

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Verbunden mit: Schwerter Volksblatt General-Anzeiger für den Kreis Hörde Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerte Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertagen. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Belagere: „Musterter Familienfreund“ und „tägliche Unterhaltungs-Blatt.“ Anzeigenpreis: Die sechsgepalte Petizelle oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen von auswärts 15 Pfg. Reklamenzelle 40 Pfg.

Die „Schwerte Zeitung“ wird ihren Lesern jeden Tag mit 300 Mk. Unterstützung

„Schwerte Zeitung“ ge-Abonnenten für endenden Un- ihrer Beding-Unterstützung

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte (Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises Haupt-Annoncenblatt

Nr. 84.

Sams'ag, den 8 April 1911.

43. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe umfasst mit dem 8 seitigen „Musterter Familienfreund“ 26 Seiten!

Der Modernisteneid im Herrenhause.

Im preussischen Herrenhause sprach Fürstbischof Kopp unter höchster Aufmerksamkeit des Hauses über den Modernisteneid und betonte, dass dessen Bedeutung überschätzt worden sei. — Formell sei der Eid dasselbe, was schon immer zu den kirchlichen Verpflichtungen gehört habe. Er sei eine rein kirchliche Angelegenheit. Die Universitätsprofessoren, von denen der Eid geschworen worden sei, hätten erklärt, dass sie in ihrer Lehrtätigkeit durch den Eid nicht gehindert seien. Der Papst hat das Recht und die Pflicht, die Glaubenssätze zu erläutern, auch den Lehrern an den katholischen Fakultäten. Das ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit der katholischen Kirche; deshalb hat sich auch die preussische Staatsregierung in sie nicht eingemischt. Der Fürstbischof erklärte im Namen der katholischen Mitbürger, dass durch die neuesten Maßnahmen der Kirche an ihrer Stellung zur Staatsregierung sowie in ihren Beziehungen zu den nichtkatholischen Mitbürgern nichts geändert wird. Sie werden nach wie vor bestrebt sein, an den hohen Aufgaben der Nation, an der Förderung des Vaterlandes und der Pflege der vaterländischen Interessen mit ihren nichtkatholischen Mitbürgern weiterwirkend mitzuwirken. Der Kultusminister äußerte sich im Sinne der neulichen Darlegungen des Ministerpräsidenten und des Reichsstatzlers von Bethmann Hollweg. — Der Minister sprach namentlich seine Genugtuung über die Feststellung des Fürstbischofs aus, dass das Bestreben des friedliebenden Papstes auf die Erhaltung eines verträglichen und freundlichen Verhältnisses mit der Staatsregierung gerichtet, und dass die Bischöfe in diesem Sinne verständigt seien, damit sie die Ausführung der den Antimodernisteneid betreffenden Dekrete der kirchlichen Genugtuung des Papstes entsprechend vollständig und konfurmierende staatliche Interessen in gebührender Weise berücksichtigen.

Aus Stadt und Umgebung.

(Bleibe im Lande!) Dieses alte Sprichwort scheint man jetzt mehr und mehr zu beherzigen. Nach den Mitteilungen des statistischen Amtes vermindert sich die Zahl der deutschen Auswanderer von Jahr zu Jahr. Während in den Jahren 1881 und 1882 die Auswandererzahl noch über 200 000 betrug, zählte man im vorigen Jahre nur noch 25 531 Personen. Davon wurden 21 409 über deutsche Häfen, die übrigen meistens über holländische Häfen befördert. Als Reiseziel gaben 22 773 die Vereinigten Staaten von Amerika und nur 16 Afrika an.

(Unfallversicherung der Deutschen Turnerschaft.) Die Selbstversicherung! Die Versicherung bei einer Gesellschaft! lautet seit 10 Jahren eine Kampparole in der Deutschen Turnerschaft. Die Vertreter der westfälisch-lippischen Turnerschaft, welche vor 8 Jahren auf dem Berliner deutschen Turntage mit ihrer Ansicht für eine Selbstversicherung noch allein standen, haben heute in den Sachsen, Thüringern usw. fräftige Mitstreiter gefunden, so dass in Aussicht steht, dass auf deren gemeinsames Vorgehen hin der Millionenverband der deutschen Turner auf dem im Juli d. J. in Dresden stattfindenden deutschen Turntage eine eigene Unfallversicherung gründet.

(Darf jedermann Bienen halten resp. Bienenzucht treiben?) Die Frage wurde kürzlich vor dem preussischen Oberverwaltungsgericht verhandelt und am 8. Oktober 1910 entschieden: Es ist nach dem allgemeinen Landrecht § 118 jedermann gestattet, auf seinem Eigentum Bienen zu halten, wohl aber ist die Polizeibehörde auf Grund des § 10 des Landrechts berechtigt, dagegen einzuschreiten, wenn durch die Bienen eine Gefährdung der Gesundheit des Publikums oder auch nur einer einzelnen Person herbeigeführt wird.

(Turnvereine und Jugendpflege.) Der Kreisausschuss des westfälisch-lippischen Turnkreises hat vor einigen Tagen beschlossen, beim Ausschuss der Deutschen Turnerschaft die Abfassung einer Denkschrift zu bewirken, welche die Angriffe sowohl von religiöser, wie sportlicher Seite gegen das deutsche Vereinswesen zurückweist. Der Antrag nimmt Bezug auf die Verabschiedung des Kultusministers über „Jugendpflege“, welche ein Zusammengehen aller auf Jugendfürsorge gerichteten Bestrebungen befürwortet und in erster Linie die bewährten alten Organisationen zur Mitarbeit aufruft.

(Zur Anstellung gewerblicher Arbeiter auf dem Lande.) Die zunehmende Ausbreitung der Industrie auf dem Lande und die damit in Verbindung stehende Anstellung gewerblicher Arbeiter in ländlichen Ortschaften hat dem Minister von Breitenbach erneut Anlass gegeben die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Verhütung der dabei sich ergebenden Missstände zu lenken. Namentlich müsste das Entstehen vielgeschlossener Mietskarnen aus gesundheitlichen Gründen verhindert werden.

(Wiederholungsunterricht.) Am Montag, Dienstag und Mittwoch der Karwoche findet alter Sitte nach in der großen Gemeinde der Wiederholungsunterricht statt für die Konfirmierten vom vorigen Jahre. Es versammeln sich die Herrn Pastor Heinenberg Konfirmierten in dessen Konfirmationsaal, und die von Pastor Wisknath in der Sakristei um 8 Uhr. Die in Betracht kommenden jungen Leute werden freundlich eingeladen.

(Fortbildungsschule.) In der gewerblichen Fortbildungsschule fand gestern abend 7 Uhr die Entlassung der Schüler statt. Herr Banke richtete im Auftrage des versammelten Kollegiums der Schule herzliche Worte des Abschiedes und der Ermahnung an die jungen Leute. Darauf wurden einigen Schülern in Anerkennung ihres guten Betragens und Fleißes Prämien überreicht, anderen wurde eine hohe Anerkennung zu Teil. Prämien empfingen: Georg Häberlein, Karl de Boer, Fritz Berz und Johann Humpert aus der Bauhandwerkerklasse; Rudolf Hesse, Otto Busalla und Karl Seidler aus der kaufmännischen Abteilung; Paul Schulte, Fritz Lüd und Gustav Ripper aus der Klasse der Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbetler; Josef Kramer, Hermann Schledde, Walter Schiewind, August Schulte-Tilmann, Rudolf Hengstenberg, Wilhelm Kirchhoff und Karl Fischer aus der 1. Klasse der Metallgewerbetler und Reinold Weinauge aus der 2. Klasse der Metallgewerbetler.

(Osterferien.) Am heutigen Tage beginnen an den Volksschulen die Osterferien. Dieselben dauern bis zum 25. April. An den höheren Schulen nehmen die Ferien am Mittwoch ihren Anfang und dauern bis zum 27. dieses Monats.

(Freie Maler- und Antreiber-Innung.) Vor dem Prüfungsausschuss der freien Maler- u. Antreiber-Innung Schwerte, Westhofen, bestehend aus den Herren Sellwig, Fischer, Tiemann, Wäber und Rötting (Meister), Weber und Schüttler (Gehilfen) wurde vorgestern die Prüfung der diesjährigen Lehrlinge vorgenommen. Vier junge Leute hatten sich zur Prüfung gestellt: H. Busemann (Lehrmeister Kork), Johann Humpert (Hesse u. Buder), Fr. Diekmann (Fischer) und Max Fischer (Sellwig). Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung mit dem Prädikat „Gut“, sicherlich ein beider Teile gleich ehren- des Zeugnis.

(Konfirmations-Nachfeier.) Sonntag nachmittag 3.30 Uhr findet im großen Saale im „Reiche des Wassers“ für alle jetzt konfirmierten Knaben und Mädchen eine Konfirmations-Nachfeier statt. Es soll das zugleich eine Werbe-Versammlung für Jünglings-Verein und Jungfrauen-Verein sein. Die Mitglieder beider Vereine haben fleißig vorbereitet und geübt, so dass jeder Teilnehmer an der Versammlung einen rechten Einblick in die Vereinsarbeit und ihre Art zu tun im Stande ist. Auch ist in der Person des Kaufmanns und Vorsitzenden des Männer- und Jünglings-Vereins zu Ronsdorf, Herrn Karl Debenner zu Ronsdorf, einem Mitgliede des Vorstandes des „Westdeutschen Jünglingsbundes“ eine rechte Kraft gewonnen, die nicht nur ansprechend von der Jünglings-Vereins-Arbeit zu erzählen, sondern auch den rechten Ton für eine solche Stunde anzuschlagen weiß. Fürsorge für die heranwachsende Jugend — diese Arbeit wird heute von allen Seiten anerkannt. Wir bitten ganz besonders alle Eltern, doch ihrerseits auch diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Eltern und Konfirmanten sind deshalb freundlich zu der Konfirmations-Nachfeier eingeladen.

(Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 7. Armeekorps.) Buer i. W., Stadtverwaltung, mehrere Amts- und Kasernenassistenten 2. Klasse, 1300 M Grundgehalt. Burgheinfurt, Amtsgericht, Rangleichhilfe, 8 bis 18 J für die Stelle Schreib- wert. Der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt. Rgl. Eisenbahndirektion in Münster, 20 Anwärter für den Weichen- stellendienst, 1100 bis 2100 M Gehalt. Dorsten, Rgl. Lehr- seminar, Schuldienet, 1100 bis 1600 M Gehalt. Friemersheim, Bürgermeisteramt, Verwaltungsassistent, 1600 bis 2000 M Ge-

halt. Kettwig, Stadt, Landkreis Essen, Postbezirksverwaltung, Polizeibergeant für den Nachdienst, 1200 bis 1700 M Grund- gehalt. Berl, Amtsverwaltung, Polizeidiener und Vollziehungs- gehalt. Berl, Amtsverwaltung, Polizeidiener und Vollziehungs- beamter in Kaunig, 750 M Gehalt. Werden (Ruhr), Königl. Bergrevier, 2 Hilfschreiber (Gehilfe), 50 M nachzahlbare Mo- natsvergütung.

(Kath. Arbeiter-Verein.) In der am Sonntag im Ro- den'schen Saal stattfindenden Generalversammlung des kath. Arbeiter-Vereins „St. Stephanus“ wird nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ein Vortrag gehalten über das Thema: „Die Fürsorge der Eltern für die schulentlassene Ju- gend“. Zu diesem überaus wichtigen Vortrage sind auch Nicht- mitgliedern freundlichst eingeladen.

(Schwerte Lichtspielhaus.) Im Inseratenteil der heu- tigen Nummer finden unsere Leser das neue Programm des Schwerte Lichtspielhauses (Gasthof Kath), welches eine größere Auswahl hübscher moderner Bilder zur Anschauung bringt. Der Spielplan ist recht geschmackvoll zusammen gestellt, sodass ein Besuch nur empfohlen werden kann. Ganz besonders möchten wir auf das prächtige kolorierte Drama „Die Rose von Salem“ aufmerksam machen.

(Im Silbertranz.) Die Eheleute August Maier und Frau, Wilhelmine geb. Pentling, in Wandhofen feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberbräutpaare auch unser herzlichsten Glückwunsch!

(Postalisches.) Den gewöhnlichen Briefsendungen mit Nachnahme (ausschließlich der in Kartenvorm), bei denen die eingezogenen Beträge mittels Zahlkarte an das Postfachamt gesandt werden sollen, können die ausgefüllten Nachnahme- zahlkarten auch in einer auf der Rückseite des Briefes, der Druckfahne usw. angebrachten mit einer Verschlussklappe versehen- nen Tasche beigelegt werden.

(Schöffengericht.) Vorsitzender: Amtsrichter Dellmann, Schöffen: Wirt Wilhelm Ottinghaus und Uhrmacher Rudolf Klüner. — Der Maschinist August K. von hier war bei dem Wirt K. in Logis. Am 2. Februar hatte er seine Arbeit ver- lassen, sagte davon aber nichts. Am 17. Februar holte K. seinen Lohn und verschwand heimlich unter Hinterlassung der Kost- schuld in Höhe von 28,90 M. Zur selben Zeit waren anderen Logisgästen verschiedene Gegenstände fortgenommen, so dem Arbeiter L. K. ein Portemonnaie mit 5 M, eine Uhrkette im Werte von 7 M und ein Schirm im Werte von 3,50 M, dem Fa- bricarbeiter Gustav B. ein Siegelring im Werte von 6 M und ein Zigarrenabschneider im Werte von 60 P, dem Meister Wil- helm P. eine elektrische Glühlampe. Bei der polizeilichen Ver- nehmung wurde bei dem Angeklagten eine solche Glühlampe be- schlaggenommen. K. stand deshalb wegen Betrugs und Diebstahls unter Anklage. Er wurde aber freigesprochen, weil ihm weder die Betrugsabsicht noch die Diebstahls nachgewiesen wa- ren. Der Angeklagte, welcher seit dem 24. Februar in Unter- suchungshaft lag, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt, jedoch be- schloß das Gericht, keine Entschädigung für die erlittene Unter- suchungshaft zu bewilligen, da der Verdacht der Täterschaft nicht beseitigt sei. — Seit 3 Jahren hawebte ein Strafverfah- ren wegen Betrugs gegen den Pferdehändler Wilhelm B. Der Sohn desselben hatte auf dem Pferdemarkte in Linnich am 3. Dezember 1907 ein Pferd für 225 M gekauft. Dieses Pferd, das etwas schimte, verkaufte B. an den Landwirt H. E. auf der Schwerteheide. Er erhielt 250 M bar und ein Pferd, wel- ches er mit 140 M umschlug, in Tausch. Das Pferd schlug nicht ein und nun kam es zu Prozessen und auch zu einer Strafan- zeige. Das Strafverfahren wurde bis zur Erledigung des Zi- vilprozesses zurückgestellt. Inzwischen ist der Prozeß durch rechts- kräftiges Urteil zweiter Instanz zu Gunsten B. entschieden. Die Verhandlung ergab auch, dass E. sowohl als auch dessen Frau und Sohn denselben wahrgenommen hatten. Das Urteil lau- tete infolgedessen auf Freisprechung.

(Aplerbeck, 8. April. (Feuer.) Gestern vormittag ge- gen 11 Uhr entstand in dem Hause der Witwe Schibbe, Hör- derstraße 89 hierseits, Feuer. Anscheinend ist der Brand auf dem Hausboden, wo Heu und Stroh lagerte, entstanden. Bei dem herrschenden starken Wind verbreitete sich das Feuer über den ganzen Dachstuhl. Die recht bald erschienenen Schützen- und Aplerbecker Feuerwehren konnten noch die sämtlichen Mö- beln aus dem Hause retten. Von dem Nachwerk-Hause, in welchem auch Bäckerei betrieben wurde, ist wenig geblieben.

Das Gebäude war versichert, auch haben die Einwohner ihre Mobilien versichert.

Usterbed. 8. April. (Auszeichnung.) Dem Herrn Lehrer Ködding wurde gestern morgen im Beisein der Schuldeputation vom Herrn Schulinspektor Strathmann aus Ophers die anlässlich seiner 40jährigen Dienstzeit der Adler der Inhaber des Hohenzollerischen Hausordens überreicht. Herr Ködding, der auch seit langer Zeit das Amt des Organisten an der hiesigen evangelischen Kirche bekleidet, erfreut sich in der Gemeinde großer Beliebtheit. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange im Dienste der Schule und der Gemeinde tätig zu sein!

Schüren. 8. April. (Brand.) Am 5. April, morgens gegen 5.30 Uhr, ist das Stallgebäude des Hauses Vinkelstraße Nr. 99 niedergebrannt. Eine Flegel, die im Stall war, ist mitverbrannt. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Westfalen und Rheinland.

Iserlohn. 7. April. („Schnurri“, der Pfadfinder.) Einen hervorragenden Erfolg hat mal wieder unser Pfadfinder „Schnurri“ gezeitigt. In Berleburg war ein Bernhardsinerhund im Werte von 1000 M heimtückisch angeschossen worden; an den Folgen des Schusses ist er dann verendet. „Schnurri“ wurde requiriert, welcher sofort die Witterung aufnahm und die Fährte bis zu einem nahen Försterhause aufnahm. Der hier angestellten Ermittlung zufolge war der Hund hier angeschossen worden. Als Täter wurde ein Vetter des Försters festgestellt, der den Schuß von einem Fenster des Försterhauses aus abgegeben hat.

Arnsberg. 7. April. (Erinnerungen an ein kaltes Frühjahr.) Die außerordentliche Temperaturschwankung der letzten Tage — das Thermometer zeigte am 29. März 23 Grad Hitze im Schatten, am 5. April 7 Grad unter 0 — rufen die Erinnerung wach an die namentlichen Beobachtungen im Jahre 1836, von denen die ältesten Leute zu erzählen wissen. Nach vorausgehenden sehr heißen Tagen trat eine heftige Kälte ein, der ein ununterbrochener Schneefall folgte. Am 5. April 1836 lag der Schnee in unserer Stadt zwei Meter hoch, so daß die unteren Stockwerke der Häuser total zugemauert waren. Es entstand ein solcher Mangel an Brennmaterial, daß damals der Magistrat alle verfügbaren Männer requirierte, welche am „Sellersberge“ die Bäume fällen mußten und das Holz zum Rathaus schafften. Hier wurde es an die Bedürftigen verteilt. Das Bild, u. a. mehrere Hirsche, kamen bis in die Straßen der Stadt. Der Schnee lag bis Ostern. Und doch war das Jahr fruchtbar.

Warstein. 7. April. (Glückliches Warstein!) Kommunalsteuern werden auch in diesem Jahre in unserer Stadt nicht zur Erhebung kommen. Der günstige Stand der Finanzen, der nun schon seit Jahren unsere Einwohnerschaft die Wohltat der Befreiung von Kommunalsteuern genießen läßt, ist in erster Linie auf die Einnahmen aus den städtischen Waldungen zurückzuführen.

Wermelskirchen. 7. April. (Schredlicher Tod.) Der 23jährige Rottenarbeiter Blasberg von hier wollte auf dem Bahnhofe Opladen die Gleise nach dem Vorbeifahren eines Güterzuges überschreiten, überließ aber, daß eine Maschine dem Zuge folgte. Er wurde von ihr erfasst und der Länge nach durchgeschnitten.

Elberfeld. 7. April. (Wegen Falschmünzerei) stand der Kaufmann Karl Ries aus Solingen vor dem Schwurgericht. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. R. hatte mit vielem Geschick Fünf- und Einmarkstücke hergestellt und sie in großen Mengen im Wuppertal, in seiner Heimat und auf dem Kölner Karneval untergebracht. Seine Festnahme erfolgte, als er in einem Solinger Gasthause seine Falschstücke an den Mann bringen wollte.

Elberfeld. 7. April. (Todesprung aus dem 4. Stock.) In einem Anfall von Schwermut stürzte sich in Berlin die 40 Jahre alte Gattin eines hiesigen Apothekenbesizers aus dem Fenster des Schlafzimmers ihrer in der vierten Etage des Hauses Pestalozzistraße 93 gelegenen Wohnung auf den mit Steinplatten belegten Hof. Der Tod trat infolge Wirbelsäulenbruchs sofort ein. Die Frau, die von ihrem Manne seit einiger Zeit getrennt lebte, nahm sich die Trennung sehr zu Herzen und hatte den Tod gesucht.

Burg a. d. Wupper. 7. April. (Besuchsziffern.) Wie mitgeteilt wird, war die diesjährige Besuchsziffer von Burg a. d. Wupper teilweise nicht so hoch wie im Vorjahre. Während in der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911: 69.809 gewöhnliche Eintrittskarten ausgegeben wurden, betrug die Vergleichszahl im Vorjahre 74.555. Die Gesamteinnahme ist um 706 M zurückgegangen, nämlich von 24.948 M im Jahre 1909 auf 24.242 M im Jahre 1910/11. Gestiegen ist nur die Zahl der ermäßigten Vereins-, Schüler- und Militärkarten zu 10 M. Das Mehr macht hier 7183 Karten aus, zur Ausgabe gelangten nämlich im letzten Jahre rund 33.000 Karten dieser Art.

Bielefeld. 7. April. (Die „Westfälische Zeitung“) feierte vorgestern das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens. Eine vornehm ausgestattete, geschmackvoll illustrierte Jubiläumsausgabe berichtet über den Werdegang des Blattes und die Entwicklung der Stadt Bielefeld.

Nachen. 7. April. (Doppelmord und Selbstmord.) In Kohlbeide geriet ein Arbeiter mit der Mutter seiner Braut in Streit. Blödsinnig zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf seine zukünftige Schwiegermutter ab, die sofort tödlich getroffen auf die Erde sank. Dann richtete er die Waffe gegen seine Braut und streckte auch sie nieder. Mit dem dritten Schuß tötete er sich selbst.

Luftschiffahrt.

Der „Deutschland“ erste erfolgreiche Fahrt.

Friedrichshafen. 7. April. Das Luftschiff „Deutschland“, das seine Übungsfahrten gut abgeleistet hat, ist unter Führung des Grafen Zeppelin um 8.20 Uhr zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen.

Ulm. 7. April. Die „Deutschland“ überflog um 11 Uhr

in einer Höhe von 120 Metern nahe am Münkerturm vorbei die Stadt. Das Luftschiff hat starken Gegenwind.

Stuttgart. 7. April. Das Luftschiff „Deutschland“ kam gegen 12.45 Uhr von der Filder Höhe her über das Stuttgarter Tal und überflog, wie es beabsichtigt war, gegen 1 Uhr das königliche Residenzschloß, wobei Graf Zeppelin in einem Fallschirm eine Blumenpode für das Königspaar anlässlich der silbernen Hochzeit herabfallen ließ. Das Luftschiff nahm dann die Richtung des Neckartales und landete nach 1 Uhr zur Vornahme eines Passagierwechsels auf den Cannstätter Wiesen.

Glückliche Landung in Dos.

Baden-Baden. 7. April. Das Luftschiff „Deutschland“ passierte gegen 3.45 Uhr Karlsruhe, um 4.10 Uhr landete es auf dem Flugplatz zu Dos, ohne Baden-Baden berührt zu haben. Zur Begrüßung hatte sich der Oberbürgermeister auf dem Landungsplatz eingefunden, in der Gondel befanden sich 10 Mitfahrer. — Die zurückgelegte Entfernung beträgt in der Luftlinie annähernd 72 Kilometer.

Ohm gegen die Handelsgesellschaft.

Dortmund. 7. April. Ein Brief, der in der gesamten Handelswelt großes Aufsehen und großes Interesse erregt, ging gestern von Dortmund aus. General-Manager des Dortmunder Julius Ohm. In dem Schreiben heißt es u. a.: In der letzten Hauptversammlung der Handelsgesellschaft hat Herr Fürstenberg über die Beziehungen seiner Gesellschaft zur Niederdeutschen Bank betont, daß bei dieser Geschäftsverbindung etwa 30 Konten in Frage gekommen seien, die äußerlich keinen Zusammenhang zeigten und deren Zusammenhang erst bei dem Zusammenbruch der Bank sich herausstellte. Diese Erklärung des Herrn Fürstenberg ist vollständig unwahr. Die Direktion der Handelsgesellschaft war über das tatsächliche vorhandene Gesamtengagement bei der Niederdeutschen Bank in jedem Stadium der Geschäftsverbindung genau unterrichtet. Der Vorwurf abgeheimer Betrügereien ist nach dem tatsächlichen Verhältnis durchaus unbegründet, ja sogar fälschlich erhoben. Dieser Brief ist geeignet, die ganze Sachlage im Kontur der Niederdeutschen Bank in ein anderes weit günstigeres Licht zu bringen und man darf gespannt sein auf die Zeugenaussage, die Ohm von dem Direktor Fürstenberg verlangen wird.

Sport.

Am Sonntag werden auf der Bahn an der Buschmühle zu Dortmund drei Herren- und drei Jockey-Rennen gelaufen. Die Rennen werden einen ebenso interessanten Verlauf nehmen als am vorigen Sonntag, denn die Rennen und Starter werden die Anzahl der vom 2. April sicher erreichen. Das Siebenhundertste Rennen (Herren-Reiten) und das Buschmühler Jagd-Rennen (Jockey-Rennen) werden eine sehr gute Bekämpfung haben. Das Ereignis des Siebenhundertsten Rennens hat uns veranlaßt, eine kleine Zusammenstellung über das Wirken des Vereins zu machen. Darnach sind seit dem Gründungsjahr 1887 abgehalten 139 Renntage, 686 Rennen sind gelaufen, von 9522 genannten Pferden haben 3188 gestartet, an Preisen sind gegeben 1.409.500 M und 230 Ehrenpreise.

Der Aufenthalt auf dem Rennplatz wird auch am Sonntag ein angenehmer werden, da der Tribünenplatz durch die hohen Bahndämme und die Förder Hütte gegen Nord- und Ostwind geschützt liegen.

Letzte Drahtmeldungen.

Furchtbare Feuersbrunst.

Limburg. 8. April. In Friedenhausen im Kreise Limburg sind fünf Wohnhäuser und vier Scheunen abgebrannt, 37 Personen sind obdachlos.

Schwere Ausschreitungen streikender Bergarbeiter.

Siegen. 8. April. Zwischen den Ausständigen der beiden Gruben „Sicilia“ und „Siegen“ und den Beamten ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen, die bedrohliche Formen annehmen. Telegraphisch wurde die Gendarmerie und das Kreis Siegen herbeigeholt. Zwischen den Ausständigen und der Polizei kam es zu einem Kampfe, bei dem die Ausständigen von ihren Revolvern Gebrauch machten. Die Villa des Direktors der Gruben wurde durch ein Steinbombardement schwer beschädigt. Es soll vom Regierungspräsidenten in Arnsberg Hilfe erbeten werden.

Der Aufstand in Mexiko.

Mexiko. 8. April. Nach einer Meldung der Königlich-Preussischen Zeitung aus San Antonio vom gestrigen Tage sind die Friedensverhandlungen in El Paso nach 24stündigem ununterbrochenen Depeschenwechsel mit den Ausständigen in Chihuahua und der Regierung in Mexiko als ergebnislos abgebrochen, weil der Rebellenführer Francisco Madero den Austritt des Präsidenten Diaz fordert.

Flüchtige Schüler.

Sprottan. 8. April. Zwei auswärtige Unterterrichter des hiesigen Progymnasiums sind seit dem Vernehmungstage flüchtig. Beide waren nicht verurteilt worden.

Keine Tuberkulinprobe für überseeisches Vieh mehr.

Berlin. 8. April. Der Bundesrat hat beschlossen, für das seewärts eingeführte Vieh die Tuberkulinprobe vom 1. Juli ab durch eine klinische Untersuchung zu ersetzen.

Den eigenen Sohn erschlagen.

Prag. 8. April. Der 65jährige Franz Diebisch geriet gestern mit seinem 28jährigen Sohn Josef in Streit, wobei dieser dem Vater eine Ohrfeige gab. Der Vater schlug hierauf den Sohn mit einem Beil nieder und erwürgte ihn. Der Täter wurde verhaftet.

Frostschäden.

Paris. 8. April. Der seit einigen Tagen anhaltende Frost hat der Landwirtschaft großen Schaden zugefügt. Nach den bei der hiesigen Ackerbaugesellschaft eingegangenen Nachrichten wurde in vielen Gegenden Frankreichs die Aussaat verhindert. Der in den Wein- und Obstgärten angerichtete Schaden wird als sehr ernst bezeichnet, namentlich in Südfrankreich wird die Obsternte zum großen Teil als verloren angesehen.

Die Sache wird ernst!

Paris. 8. April. Nach einer Meldung aus Prag empfahl der französische Konsul seinen Botschaftern, angesichts des drohenden Angriffes der Rebellen auf die Stadt in ihren Schulen zu bleiben und keinerlei Widerstand zu leisten, da hierdurch die Aufregung nur noch größer werde.

Zum Besuch des Kaiserpaares in London.

London. 8. April. Der Evening Times zufolge ist das Programm für den Besuch des deutschen Kaiserpaares in London nunmehr endgültig festgelegt worden. Es umfasst die Tage vom 15. bis 19. Mai. Am 15. Mai findet ein Diner im Buckinghampalast statt, am 16. die Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria, am 17. eine Galaopertellung im Drury Lane-Theater, am 18. ein Hofball, ferner ein Diner beim Lord Lansdowne, möglicherweise am 17. Wahrscheinlich wird der Kaiserbesuch ein privater sein. Das Programm außer der Denkmalsenthüllung werde dem deutschen Kaiserpaar zur Festhaltung überlassen bleiben und werde keinen offiziellen Charakter tragen. Möglich wäre, daß das Kaiserpaar eine Deputation der anglo-deutschen Freundschaftsförderer empfängt.

Schneekürve.

Madrid. 8. April. An den Küsten herrschen heftige Stürme. Eine Fischerboot ist gestrandet. Zwölf Personen sind ertrunken. Es werden auch noch andere Schiffsbrüche gemeldet. Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.

Rom. 8. April. Der König und der deutsche Kronprinz besichtigten gestern die Kirschenfelder. Nach der Besichtigung des zweiten Grenadier-Regiments begaben sich der König und der deutsche Kronprinz bei strömendem Regen nach der Piazza Santa Croce, wo sie die Parade über ein Kavallerie- und ein Artillerie-Regiment abnahmen. Dann kehrten sie im Automobil nach dem Quirinal zurück. Das Publikum bereitete ihnen überall begeisterte Kundgebungen.

Furchtbare Gruben-Katastrophe.

Newport. 8. April. In der Dancroft-Mine in Schrauten (Pennsylvanien) ist Feuer ausgebrochen. Von der Belegschaft sind 40 Bergleute erstickt, die übrigen konnten unter großen Schwierigkeiten gerettet werden.

Bombenexplosion.

Newport. 8. April. Eine heftige Bombenexplosion fand in der 45. Straße vor einem bekannten Gasthause statt. In den umstehenden Gebäuden verspürte man eine heftige Erschütterung. Die Hotelgäste stürzten erschreckt auf die Straße. Der Schaden ist jedoch nur gering. Wer die Bombe gelegt hat, ist unbekannt.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag. 8. April, abends 7.30 Uhr: „Glaube und Heimat. Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönberr.

Sonntag. 9. April, nachm. 3.30 Uhr: „Die fremde Frau.“ Schauspiel von Alexander Bisson.

Abends 8 Uhr: „Die Fledermaus.“ Operette von Johann Strauß.

Montag. 10. April, abends 7.30 Uhr: „Die Räuber.“ Trauerspiel von Friedrich Schiller.

Dienstag. 11. April, abends 7.30 Uhr: „Mignon.“ Oper von Ambroise Thomas.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrkirche.

6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe. (Passion). Kaplan Leitert. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 8 1/2 Uhr: Schulpfarrer. Pfarrer Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt. Vor dem Hochamt Palmweihe. 2 1/2 Uhr: Rosenkranzbruderschaft mit Prozession. 4 1/2 Uhr: Jungfrauen-Kongregation. 6 1/2 Uhr: Arbeiter-Verein „St. Stephanus“. 7 1/2 Uhr: Gesangs-Verein „Cäcilia“.

Vichtendorf. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. Pastor Coppius. 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Andacht.

Auf den Sparfüß unserer Hausfrauen spekulieren immer wieder Nachahmungen, die als „besonders billig“ angepriesen werden. Aber nur Unerfahrene lassen sich dadurch blenden. Kluge Hausfrauen wissen, daß nur das Beste in Wirklichkeit das Billigste ist. Sie bleiben deshalb, um ein Küchenbeispiel zu nennen, bei altbewährten Erzeugnissen, wie die von Maggi, deren jahraus jahrein gleichmäßige Güte längst das allgemeine Vertrauen errungen hat.

Frappierend

2282

Es ist eine unverkennbare Tatsache, daß als lässiges Getränk an Stelle von Kaffee oder Tee wirklich guter Cacao immer mehr Eingang findet. Diesen Umstand, besonders die großen Erfolge von Van Houtens Cacao, haben sich viele Geschäfte zunutze gemacht und offerieren losen Cacao zu scheinbar billigen Preisen, während Van Houtens Cacao, wie bekannt, nur in verschlossenen Blöcken auf dem Markt ist. Es ist nun ein interessantes Experiment, diesen losen Cacao, der oft von zweifelhafter Herkunft, lange Zeit der Luft und Gerüchen ausgesetzt war, mit Van Houtens Cacao zu vergleichen. Der Unterschied ist frappierend, was ja leicht erklärlich ist. Bei Nicht-befinden werden Sie aber auch finden, daß ganz abgesehen von dem köstlichen Geschmack und Aroma, Van Houtens Cacao im Gebrauch noch ökonomischer ist als die sogenannten billigen Angebote minderwertiger Produkte.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraus; Druck und Verlag von Carl Braus, Solms in Schwerter.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

Sonntag, den 9. April, ist unser Kaufhaus bis abends 6 Uhr geöffnet.

Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mk. an.

finden Sie in **Iserlohn** in vornehmer Auswahl in allen Preislagen bei Basse & Uerpmann. 2277

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

An der
Spitze marschiert
unsere
Herren- u. Knaben-Kleidung.

3000 Stück an Auswahl



Hiermit bringen wir einige Beispiele unserer

Billigkeit.

Herren-Anzüge

7⁹⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁰⁰ 20⁰⁰
26⁰⁰ 33⁰⁰ 40⁰⁰ 45⁰⁰ Mk.

Burschen-Anzüge

6⁹⁰ 7⁷⁵ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁷⁵ 19⁰⁰
21⁰⁰ 28⁰⁰ 33⁰⁰ Mk.

Knaben-Anzüge

1⁹⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁷⁵ 7⁰⁰ 8⁹⁵
10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰ Mk.

Herren-Hosen

1⁴⁵ 2²⁵ 3²⁵ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁷⁵
9⁰⁰ 10⁵⁰ 14⁰⁰ Mk.

Fantasie-Westen

1²⁵ 1⁹⁵ 3²⁵ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 5⁷⁵ 6²⁵
7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁵⁰ Mk.

Wasserdichte

Pelerinen-Gummimäntel

in grosser Auswahl. Enorm billig.

Gebr. Scherfig

Hagen i. W., Elberfelderstr. 39.

Alexanderhöhe-Iserlohn.

Sonntag, den 9. April, nachmittags von 4 1/2 Uhr ab im neuen Saale:

Großes

Streich-Konzert

Eintritt 25 Pfg.

Schwerter Lichtspielhaus

(„Zum alten Rathaus“).

Spieltage: Samstag und Sonntag.

Programm:

Die Kinder des Kronprinzenpaares.

Die Rose von Salem. Drama.

Musik und die Mode. Humoristisch.

Das Geheimnis des Backfisches.

Ergreifendes Drama.

Piefke geht zu Jagd. Humoristisch.

Ein Schicksalsschlag. Drama.

Schwiegermutter des Polizisten. Humoristisch.

Man kommt nicht aus dem Laden heraus.

Oberst mit 25 Jahren. Drama.

Abenteuer einer Bassgeige. Humoristisch.

Sämtliche Bilder werden mit entsprechender Musik begleitet.

2315

Auf nach Westhofen zur Stirmach!

Sonntag, den 9. ds Mts.:

Grosse Volksbelustigung,

bestehend aus: Karusel, Schiessbuden, Krambuden usw.

Außerdem finden in den Wirtschaftslokalitäten von Schulte, Fritzenkötter u. Schmiemann sonstige Vergnügungen statt. Es laden freundlich ein Die Besitzer.

2314

Stets die billigsten Preise.

Nur ausgesucht feine Qualitäten.

Weizenmehl 000 10 Pfund 125 Pf.

Raisermehl per Pfund 16 Pf.

Goldstaubmehl per Pfund 18 Pf.

Zucker, fein per Pfund 21 Pf.

Candis, ohne Krusten per Pfund 26 Pf.

Sauerkraut per Pfund 5 Pf.

Feinste Süßrahmbutter p. Pfd. 130 Pf.

Margarine per Pfund 55 Pf.

Balsoma per Pfund 85 Pf.

Zugabeboas auf Kaffee und Margarine.

2317

L. Weinberg.



Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

in schwarzen und farbigen

1906

Schuhwaren

sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

Fr. Steinschulte, Schwerte, Hagenerstr. 11.

Anfertigung eleganter Schuhwaren nach Maß. Reparaturen gut und billig.

In kürzester Zeit herstellbar sind

2281



in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser zubereiten. Bestens empfohlen von Ernst Klein, Hisingstr. 15.

Wybert-Tabletten

Schützen RAUCHERREINIGER

Vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von

Wybert-Tabletten

v. Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorhanden in allen Apotheken, a. M. A. 1.

Depot in Schwerte: Neue Apotheke, Bahnhofstr. 2, neben der Post.

2248

Käse, Holsteiner (altgegründete, Holländer, und sonstige) Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur Mk. 2.95 liefert u. Nachnahme H. Krogmann, Nortorf i. H. 346

Briefordner Schnellhefter

empfiehlt

691

Carl Braus.

Sternwoll-Sportkleidung

Aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!

Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne

In allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerlei & Kammgarneplanerei, Altona-Bahrenfeld

Erstklassige moderne Herren- u. Knaben-Kleidung!

Herren-Anzüge

ein- und zweireihige Saccos, in
englisch gemusterten Stoffen

12⁵⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰ 45⁰⁰ 60⁰⁰

Ulsters u. Paletots

chice, 1- und zweireihige Fassons
in eleganter Verarbeitung

15⁰⁰ 21⁰⁰ 29⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰

Knaben-Anzüge

ganz besonders reichhaltige Auswahl aller Neuheiten.

Prinz Heinrich-Facon zweireihig mit grossen Knöpfen u. abknöpfbarem 4.50
Ueberkragen aus engl. gemusterten Stoffen, Gr. 0
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Prinz Heinrich-Facon zweireihig mit grossen Knöpfen und abknöpfbarem 6.75
Ueberkragen, in uni blau Cheviot, reine Wolle, Gr. 0
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Prinz Heinrich-Facon zweireihig mit grossen Knöpfen und abknöpfbarem 9.25
Ueberkragen in engl. gemust. od. blau Cheviot, Gr. 0
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Meyer & Günther

Dortmund, Steinplatz.

Damen-Konfektion u. Fuß

in hervorragend grosser
und schöner Auswahl

zu billigsten Preisen.

Sonntag ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

2307

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Gemeinden des Amtes Weithofen für das Steuerjahr 1911 liegt vom 18. d. Mts an eine Woche lang im hiesigen Amtsbüro, Zimmer Nr. 2, während der Dienststunden zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen offen.
Weithofen, den 6. April 1911.

Der Amtmann: v. Daniels.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Kreisbundessteuerbefristungen der Gemeinden des Amtes Weithofen pro 1911 liegen vom 15. April cr. ab 14 Tage lang im hiesigen Amtsbüro, Zimmer 6, zur Einsicht öffentlich aus. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer vom 29. April cr. ab zu berechnenden Frist von 2 Monaten die beim Kreisauusschusse zu Hörde anzubringende Berufung zu.
Weithofen, den 6. April 1911.

Der Amtmann: Sarlung.



Dr. Mellin's Essenzen

zur einfachen und billigen Selbstbereitung

Kognak, Rum, Arrak,
Likören, Limonade - Sirup,
Grog, Punsch-Extrakt usw.

für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten und bewährtesten. A Flasche 75 Pf. Zu haben in Drogerien und Nahrungsmittel-Geschäften, wo unsere Plakate aushängen. Man verlange gratis den Prospekt: „Die Getränke-destillierkunst im Haushalt“ und achte auf unsere Firma Dr. Mellin & Co. in Bückeburg.

L. Rohm, Stein- u. Bildhauerei.

SCHWERTE-RUHR, Hörderstr. 28.
Grabdenkmäler

in Sandstein, Marmor, schwarschwedischem
Granit und Syenit.
Grab- und Gitterplatten, Einfassungen.
Spül- und Schleifsteine. 2295

Wieder Ausnahmestage!

Peiffer's Spezial-
Butter- u. Kaffeegeschäft

Besondere Anzeige im Schaufenster!

Möbel

Prüfen Sie
Qualität u.
Ausführung

Lieferung kompletter

Wohnungs-Einrichtungen

in nur gut verarbeiteter Ausführung.

Ständig grosses Lager

Einzel-Möbel

Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen.

Langjährige Garantie.

Franko-Lieferung.

Möbel-Tischlerei 1026

Wilhelm Stricker

Moltkestr. 37

SCHWERTE

Moltkestr. 37

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in meinem

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

kaufen.

Minderwertige Waren, die den Schein der
Billigkeit haben, führe ich nicht.

Beste Gelegenheit für Braut-Ausstattungen, sowie
Ausstattungen für Konfirmanden u. Kommunikanten

M. Reitenberg

Iserlohn, Mühlenstrasse 1. 2296

Herren-
Burschen-
und

Knaben-
Anzüge

werden fast
zur Hälfte des
Verkaufswerts
abgegeben.

Neues Bohuhaus

ist billig zu verkaufen. Eignet
sich für Bäcker, da am Ort
kein Bäcker vorhanden.
Reflektanten möchten bitte
Offerten abgeben unter Z. 2306
an die Expedition.

Pern-Guano

Dhlendorff's Füllhorn-
marke,
bester Kartoffeldünger,
Chilialpeter,
Schwefels.

Ammoniak,

Am.-Superphosphat,

Superphosphat

empfehlen unter Garantie
des Gehalts 2318

L. Weinberg.

Pflanz- kartoffeln

Maikönigin
Paulsens Inli
Perle von Erfurt
Frühe Rosen
Kaiserkrone
Magnum bonum
Up to Date 2238
Industrie
Rote Wohlmann
Alma

Die Ware ist gesund
und aus kräuselkrank-
heitsfreier Gegend. 2319

L. Weinberg

Molkerei-Butter

Pfd. 1.15 Mt. versendet
täglich frisch in 9 Pfund-
Postpaketen 1884

Heinrich Struwe,
Gelsenkirchen.

Rudolph's Bananen-Kakao ist
eine Kraft-Nahrung ersten Ranges.
1 Pfd. 1.75, 1 halbes Pfd. 1.— Mk.
ab Fabrik Hamburg, Herderstr. 33.

Reichstagsferien.

Endlich hat der Reichstag mit Hilfe von Dauerfestungen die Etatdebatte beendet, sodass er in die Osterferien gehen kann. Daß der hinter uns liegende Tagungsabschnitt sehr erfolgreich gewesen wäre, wird niemand behaupten können, viel Zeit ist mit fruchtlosen und zeitweise recht überflüssigen Erörterungen vergeudet worden, die anderweit hätte besser verwendet werden können. Es ist ein fast alle Jahre wiederkehrendes leidiges Schauspiel, zu sehen, wie die Etatdebatte in die Länge gezogen, und die rechtzeitige Erledigung dadurch verhindert wird. Gewiß soll die Erörterung des Etats dazu sein, eine eingehende Besprechung der gesamten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage zu ermöglichen, andererseits könnte man sich hier doch in vielen minderwertigen Punkten Beschränkung auferlegen. Hierzu aber vermögen sich recht viele der Redner nicht aufzuringen, und so kommt es, daß die Beratenscheidung wichtiger Dinge unter der Sucht, unter allen Umständen reden zu müssen, zu leiden hat. Sitten ist man bei den verschiedenen Kapiteln so vom eigentlichen Thema abgelenkt, wie bei der diesjährigen Etatsdebatte und immer wieder trat das Bedenken zutage, zum Fenster hinauszuwerfen und Wahlreden zu halten. Auch die mehrfach sich ansammelnde überaus scharfe Polemik zwischen den Parteien gehörte kaum vor das Forum des Parlaments; diese Weitschweifigkeit brachte es auch zu Wege, daß außer dem Etat sonst wenig erledigt worden ist. Hierzu gehört die Vermögenssteuer, die freilich im gewissen Zusammenhange mit dem Etat gestanden hat, ferner das Reichssteuerreformgesetz, die Militärvorlage und mehrere andere minder bedeutendere Entwürfe. Das Arbeitskammergesetz wurde in weiterer Beratung, dürfte aber wegen weitgehender Differenzen zwischen Regierung und Parlament kaum die dritte Lesung erleben. Die zweite Lesung der Straßengesetzordnung ist zwar ein Stück vorwärts gekommen, von einer Beratenscheidung ist man aber noch weit entfernt. In der Kommission stehen noch immer der Entwurf über die Schiffsatzgaben, dann vor allen Dingen der Elsaß-Lothringische Verfassungsentwurf, dessen Schicksal infolge neuerlicher Beschlüsse der Kommission wiederum sehr fraglich geworden ist, und dann vor allen Dingen die Reichsversicherungsordnung sowie das Hausarbeitsgesetz und die Gewerbeordnungsmodelle. Im übrigen bewegten sich die Verhandlungen kaum auf dem Niveau. Am interessantesten waren zwei Reden des Reichstagspräsidenten, die eine bei der ersten Erörterung, wo er sich über die Weltlage ausließ und dabei bemerkenswerte Worte über das Verhältnis Deutschlands mit England und Russland sprach. Nicht minder Beachtung hat bei der Beratung des Reichstagspräsidenten seine Rede über die Frage der Abrüstung und der Schiedsgerichte gefunden, die präzise und unzweifelhaft den auf das Reale gerichteten Standpunkt der Reichsregierung darlegte. Wirklich positive Arbeit ist aber in der vorliegenden Periode im großen und ganzen, abgesehen vom Etat, recht wenig geleistet worden, ein Resultat, das man schwerlich mit Genugtuung begreifen kann. Befindet man sich doch im letzten Stadium der Legislaturperiode überhaupt, wo eine schnellere Förderung der Arbeiten am ehesten zu wünschen gewesen wäre. Durch die Verzögerung in den Beratungen hat man sich entschließen müssen, noch für den kommenden Herbst eine Tagung ins Auge zu fassen, andernfalls die wichtigsten Gesetzentwürfe nicht fertiggestellt werden können; ob bei einer solchen Arbeit, die während der letzten Sitzungen des Parlaments erfolgen muß, viel Ersprießliches herauskommen wird, kann mehr als fraglich gelten.

Politische Uebersicht.

Kein Besuch des Kronprinzen beim Papst. Die Andeutung, daß der Vatikan erklärt habe, er könne von der Regel des Nicht-empfangs fremder Fürstlichkeiten während des italienischen Jubeljahres durch den Papst auch im Falle des deutschen Kronprinzen keine Ausnahme machen, sind, wie der Lokalanzeiger aus besser Quelle erzählt, völlig gegenstandslos. Die Aufgabe des Kronprinzen in Rom besteht in der Darbringung der Glückwünsche des deutschen Kaisers zur italienischen Nationalfeier. An einen Besuch des Kronprinzen beim Papst war von vornherein nicht gedacht worden, und der Vatikan ist somit gar nicht in die Lage gekommen, sich dazu ablehnend zu verhalten.

Ein preussischer Offizier als Fremdenlegionär? Aus Tourcoing in Frankreich kommt die unwahrscheinlich klingende Meldung, daß sich der zur Disposition gestellte preussische Leutnant Wilhelm Hannibal für die französische Fremdenlegion habe anwerben lassen. Der junge Offizier soll angegeben haben, er habe sein gesamtes Vermögen bei Wetten auf Rennbahnen verloren, hätte Schulden gemacht, für die seine Familie keine Deckung schaffen konnte, und sei schließlich schuldenhalber zur Disposition gestellt worden. Er wisse keinen Ausweg, sich vor dem Hunger zu bewahren, als den Eintritt in die Fremdenlegion. — Ein Leutnant Hannibal ist allerdings laut Rangliste am 18. November 1907 beim 2. Oberheinischen Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern als Offizier eingestellt worden. Trotzdem muß man eine Befestigung der Meldung abwarten.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag. Gestern wurde der Entwurf des neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrages von den beiderseitigen Delegierten unter Vorbehalt einiger noch unerledigter Punkte paraphigiert. Die beiden Regierungen haben sich die Regelung auf dem Korrespondenzwege vorbehalten.

Daß Graf Potjomkin eine Reichstagskandidatur annehmen will, ist freudig zu begrüßen. Männer wie ihn können wir zur Hebung des Niveaus des Reichstages trefflich gebrauchen. Aber es wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß er sich einem anderen Wahlkreis anschauen müßte, als gerade Chemnitz. Denn dort besitzt die Sozialdemokratie ein derartiges Übergewicht, daß ihr auch der hervorragendste bürgerliche Kandidat das Mandat nicht entreißen kann. Schon 1907 bekam dort Koste mit 34547 Stimmen fast 10 000 mehr als die bürgerlichen Parteien zusammen.

Wahlbewegung. In der nationalliberalen Landespartei Bayerns herrscht trotz des Rücktritts ihres Vorsitzenden keine Krise. Prinzipielle Meinungsverschiedenheiten bestehen innerhalb der Nationalliberalen Landespartei nicht, wie die „Münch. N. N.“ ausdrücklich feststellen konnten. Natürlich hat auf dem Parteitage auch niemand die Großblockidee vertreten, deren Durchführung, abgesehen von inneren Bedenken, allein schon an der äußeren Tatsache scheitern würde, daß die Liberalen in den meisten bayerischen Wahlkreisen mit den Sozialdemokraten um das Mandat im Entscheidungsskampf stehen.

Ein Kreditinstitut für kleinere Städte fehlt noch immer; und das macht sich umso mehr fühlbar, als die nach den Beschlüssen des deutschen Städtetages errichtete „Vermittlungsstelle für städtischen Kredit“ mit dem Sitze in Düsseldorf nur Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern zugute kommt. In der Regel nehmen die Städte für jene Einrichtungen Anleihen auf, die ihren vollen Nutzen erst in der Zukunft erweisen können, zu deren Kosten also billigerweise mehr die kommende als die jetzige Generation beitragen muß, damit selbstverständlich keine leichtsinnige Pumpwirtschaft errichtet werden darf. Es ist nicht einzusehen, weshalb die kleinen Städte in dieser Hinsicht nicht ebenso sehr des Kredits bedürfen als die größeren. Zwar gibt es Privatbanken genug, die auch den kleinsten Kommunen willig Geld hergeben, aber das kostet Zinsen, und in vielen Fällen ungerechtfertigt hohe Zinsen. Der eingangs erwähnte Beschluß des deutschen Städtetages dürfte daher über kurz oder lang erweitert werden.

Zur Reichsfinanzreform, die ja noch immer im Mittelpunkt der politischen Erörterungen steht, wird der „Täglichen Rundschau“ von unterrichteter Stelle aus München mitgeteilt, daß Fürst Bülow die Absicht hatte, dem Reichstag als erste Aufgabe die Reichsfinanzreform zu übergeben, sich aber schließlich doch überreden ließ, es nicht zu tun, da diese Probe denn doch zu gewagt sei. Die Finanzreform wurde dann verschoben mit der Begründung, daß sie noch nicht fertiggestellt sei, in Wirklichkeit aber befand sie sich schon fertig wohlverwahrt in den Schubfächern. Als dann die „Schwarzblaue“ Finanzreform zustande kam, der Blod zertrümmert wurde und Fürst Bülow gehen mußte, bedauerte er, an seiner ersten Idee nicht festgehalten zu haben.

Die Reichstagswahlen. Der zuständige Bundesratsausschuß soll sich nach der Voss. Ztg. einstimmig für die Anberaumung der Reichstagswahlen schon im Oktober ausgesprochen haben. Damit würde die Herbstsession des Reichstages hinfällig und eine ganze Reihe von Vorlagen nicht mehr erledigt werden können.

Oesterreich-Ungarn. Protestantenjubiläum. Der Kaiser empfing gestern eine Abordnung der Protestanten zur Ueberreichung einer Erinnerungsmedaille anlässlich des 50jährigen Bestehens des Protestantischen Bundes. Der Kaiser versicherte den Protestanten, er werde ihrer Kirche wie bisher auch ferner seine Fürsorge angedeihen lassen.

Italien. Das Programm der Regierung. In der Kammer gab der Ministerpräsident Giolitti die Programm-Erklärung des neuen Ministeriums ab, in der auch die Wahlreform, sowie die Verstaatlichung der Lebensversicherung anknüpft wird. Die Einnahmen aus dem Lebensversicherungsgesetz sollen lediglich der Rasse für die Alters- und Invalidenrenten der Arbeiter zugewandt werden. Ueber die auswärtige Politik sagte er, daß diese den traditionellen Weg der absoluten Bündnistreue und größten Herzlichkeit und Freundschaft mit allen Mächten einschlagen werde. In den Beziehungen des Staates zur Kirche werde der Grundgedanke der Freiheit befolgt und das religiöse Gefühl geschont werden.

England. Die deutsche Kanzerrede im englischen Unterhause. Der Unionist William Peel fragte im Unterhause Sir Edward Grey, ob er beabsichtige, angesichts der Erklärung des deutschen Reichskanzlers wegen der Politik der Einschränkung der Rüstungen Mitteilungen über die Schiffsbauten mit Deutschland auszutauschen. Sir Edward Grey erwiderte: Der Reichskanzler nahm in seiner Rede ausdrücklich den Gedanken des Austausches diesbezüglicher Mitteilungen an und drückte seine Bereitwilligkeit aus zu einer Vereinbarung darüber zu gelangen. Er sehe in dem, was der Reichskanzler über die Einschränkung der Rüstungen sagte, nichts, was den Austausch von Mitteilungen weniger ausführbar und weniger wünschenswert mache. Peel fragte weiter: 1. ob Sir Edward Grey irgend einen Nutzen für Großbritannien in dem Austausch der Mitteilungen sehe, da doch der Reichskanzler sagte, daß er eine Beschränkung der Rüstungen nicht zugeben werde; 2. ob man mit dem Austausch irgend einem allgemeinen Zweck dienen wolle. Grey erwiderte: Wenn Peel seine Rede vom 13. März nochmals nachlesen will, wird er finden, daß ich den Ausdruck „Beschränkung der Rüstungen“ ablehnte, aber ausdrücklich erklärte, daß die Herabsetzung der Ausgaben der kaiserlichen Marine, soweit der Austausch der Mitteilungen das Mittrauen zwischen irgend welchen zwei Ländern entfernen könnte, würde er eine Wirkung auf die Ausgaben ausüben.

Rußland. Ein Erfolg Stolypins. Die Wahl des Kammerherrn Rodzianko zum Präsidenten der Duma bedeutet einen Erfolg Stolypins, da hiermit der rechte Flügel der Oktoberisten endgültig zum Nationalismus übertritt. An der Wahl nahmen Sozialisten und Arbeitspartei nicht teil, da sie nach einer abgegebenen Erklärung die Verantwortung für die Arbeiten der Duma nicht übernehmen wollten. Stolypin verließ die Oktoberistenpartei ist damit stark erschüttert. Es erregte übrigens, laut einer Meldung der Frankfurter Zeitung, großes Aufsehen, daß Rodzianko in seiner Antrittsrede vom repräsentativen Regime sprach und den Ausdruck Konstitution sorgfältig vermied.

Spanien. Die Ferrer-Debatte in der spanischen Kammer. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der catalanische Republikaner Salasella, er sei Augenzeuge der Ereignisse vom Juli 1909 gewesen. Ferner könne nach sei-

ner Ueberzeugung nicht als Haupt der damaligen Bewegung angesehen werden. Niemand in Barcelona habe etwas von einer Beteiligung Ferrers an der Bewegung gewußt, ehe die Justiz öffentlich davon gesprochen habe. Nachdem im weiteren Verlaufe der Sitzung der Kriegsminister zugunsten des Militärstrafgesetzbuches gesprochen hatte, wandte sich Canalejas energisch gegen die Angriffe der Republikaner. Es sei nicht möglich, daß sich die Kammer zum Richter über den Prozeß Ferrer aufwerfe. Canalejas kündigte sodann an, daß nach Schluß der Debatte die Regierung das Wort ergreifen werde, um zu untersuchen, ob die Diskussion nicht der Ausgangspunkt einer verderblichen Kampagne außerhalb der Kammer sei.

Portugal. Aus dem portugiesischen Ministerrat. Der Ministerrat setzte die Wahlen auf den 28. Mai fest, und änderte das Wahlgesetz dahin ab, daß den gemeinen Truppen, Unteroffizieren und Zivilpersonen, die des Lebens kundig sind, eine Stimme gewährt werde. Der Justizminister unterbreitete dem Ministerrat ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat, das noch in dieser Woche veröffentlicht werden wird.

Bunte Chronik.

Der deutsche Dampfer „Berge“ ging an der Südpol Indiens unter. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt. — Der von der französischen Polizei noch nicht gefasste Hochstapler Reih, der „Marquis de Roquefeuil“, hat u. a. ein recht interessantes Gaistpiel in Cronjz erledigt. Hier nahm er starken Anteil an dem Wahlkampf für den Gemeinderat und hielt zündende Reden, worin er die Arbeiter zur Revolution anzuregen und die Kapitalisten mit eigener Hand zu erdroffeln drohte! Allein er wurde nicht zur Abstimmung zugelassen und verließ darum den undankbaren Ort. — Die auf 265 000 A. berechneten Unterschlagungen des Bürgermeisters Pampel in Stolberg machen andauernd von sich reden. Der Magdeburger Bankverein und die Preussische Zentralgenossenschaft hatten erklärt, sie beäßen an der Sparkasse Deckung. Jetzt erklärten Magistrat und die Sparkasse Stolberg, die Sparkasse habe keinesfalls, denn sie habe weder Gelder bei den Banken bestellt noch empfangen. Sämtliche Unterschreibungen und Quittungen seien gefälscht! — Ein Preiswettrücken fand in Wien statt. Es war eine sehr langwierige Konkurrenz, denn der erste Sieger im Dauerrücken brauchte nicht weniger als zwei Stunden 33 Minuten, bis er seine Britannia zu Ende geraucht hatte. Den ersten Preis im Wackerrücken erhielt ein Raucher für seinen 73 Millimeter langen Aktenkessel. — Eine hässliche Schlägerei entwickelte sich in Zürich zwischen der Polizei und einer von der Weinkneipe kommenden Herrengesellschaft, in der sich ein deutscher Baron befand. Die Wache mußte schließlich blank ziehen. Der Baron und ein englischer Student wurden arreiert. — Bei Moskau wurde auf einsamer Landstraße in einem Saal der entsetzlich zugerichtete Leichnam eines etwa 50jährigen Mannes gefunden. Man vermutet in dem Ermordeten einen seit mehreren Tagen vermißten bekannten Schauspieler, der viel in ostante Affären verwickelt war. — In Hohmitz an der Elbe starb der Altenteller Ernst Peteren nach langem Siechtum infolge einer Verwundung, die er im Kriege 1870-71 erlitten hatte. Peteren erhielt bei Erfüllung der Späherer Höben die Regel in den Rücken. Die Wunde verheilte, ohne daß die Regel entfernt wurde. Nach einem Jahrzehnt jedoch wurde er vom Siechtum befallen. Die Regel hatte sich gesenkt und lag nun im Rücken fest. — Im Konzerthall des Deutschen Hauses in Czernowit kam es während eines Konzertes, das unter der Mitwirkung der bekannten Sopranistin Francilla Kaufmann stattfinden sollte, zu ungeheuren Ständallen. Fräulein Kaufmann weigerte sich, die Bühne zu betreten, da das verlangte Honorar nicht erlegt wurde. Daraufhin begann das Publikum einen ungeheuren Lärm mit Pfeifen und Jodeln. Die Polizei mußte eingreifen, um den Saal zu leeren. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gottesdienste.

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonntag 9 Uhr: Vorbereitung. 9 1/2 Uhr: Pastor Terberger. (Hl. Abendmahl.) Karfreitag 9 Uhr: Vorbereitung. 9 1/2 Uhr: Pastor Terberger. (Hl. Abendmahl.)

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Pastor Detting aus Blettenberg. (Hl. Abendmahl.) 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Pastor Wischnath. Montag 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Dienstag 5 Uhr: Desgleichen. Mittwoch 5 Uhr: Desgleichen. Donnerstag 2 Uhr: Beichte. Karfreitag 8 Uhr: Pastor Seinenberg. 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Pastor Wischnath. (Hl. Abendmahl.) 5 Uhr: Lit. Gottesdienst. Samstag 2 Uhr: Beichte.

Vereine und Versammlungen. Sonntag 3 1/2 Uhr: Konfirmationsfeier im Reiche des Wassers. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Evangelische Stadtmission Schwerter, Rühlstraße 7. Sonntag vorm. 8 Uhr: Blautenstunde und Verpflichtungsgelogeheit. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauenmissionsstunde. Dienstag 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerter. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Vorbereitung. 8 Uhr: Vereinsstunde. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Männerchor fällt aus. Freitag 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag 8 1/2 Uhr: Turnen fällt aus.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas; Druck und Verlag von Carl Braus, beide in Schwerter.

Sie erleben Wunder wenn Sie eines der vielen scharfen „neulen“ und „oKerneulen“ Wunder-Misch- und Zaubermittel in Ihrer Mischkuche einführen. — nämlich Wunder, wie gar bald selbst die härteste Mische zerfallen ist; und je höher der Preis für „den Zaubere“, desto schneller ist die damit beherrschte Mische „fertig“, aber ganz fertig! Dieses Unheil! Ist sich nun sehr einfach vorbeugen, indem Sie regelmäßig mit Luhs wachen lassen: Luhs macht bekanntlich alles ohne Zaubere sauber, er hält und spart Geld.

Sonntag, am 9. dieses Monats, bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Kaufhaus Otto Marx.

Schwerte, Ostenstrasse 20.

Mein neuerbautes Wohnhaus

an der Kreisstrasse Schwerte-Holzen (6 Zimmer nebst ger. Stllg. und ca 2 Mg. Acker u. Wiese) beabsichtige ich zum 1. Mai od. später unt. den günstigsten Bedingungen zu verk. oder zu vermieten. 2261
Fritz Jacobs Holzen.

In meinem Hause Hüfingstrasse 16 ist ein

Ladenlokal

mit Wohnung auf den 1. Otkr zu vermieten. 216
C. Schumacher.

Abgeschlossene Etage,

6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten (Dampfheizung) zum 1. Juli zu vermieten. 2301
Auskunft erteilt **Paul Liese**, Hafeladstrasse 7.

Wohnung

von 2 Zimmern. Stall u. Garten sofort oder später zu vermieten. 2294
Ostenheide 2.

Herrschaffl. abgeschl. Etagen von

4 und 5 Zimmern

mit Erker, Balkon, Bad-, Vorratszimmer, Rauch- und Heizgas. Garten etc. per 1. Juli oder 1. Oktbr. zu vermieten. 2143
W. H. Luck, Königsstrasse 5a.

Freundliche 2218

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern zum 1. Mai zu vermieten.

W. Westphal
Wickenhof, Adlterbachstr. 2.

Abgeschl. Etage

von 4 Zimmern zum 1. Juli zu vermieten. Näheres

2223 **Senningsweg 32.**

Besseres 2256

Zweitmädchen

nach Düsseldorf gesucht. Näheres Bergischestr 15

Freundl. Wohnung

von 3 durchgehenden Zimmern mit Stall und Garten am Hause zum Preise von 195 Mk. zum 1. Mai oder später zu vermieten. 2258
Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Sämtliche Neuheiten für 1911 sind eingetroffen



Unser Lager ist auf das reichhaltigste sortiert in

Pariser

Brüsseler, amerikanischen und erstklassigen Marken deutscher Korsetts

Elegante Massanfertigung.

Selt dem 15. März befindet sich unser Geschäft in nebenan gelegenen bedeutend vergröss. Räumen. Wir bitten höf. um gef. Besichtigung unserer Schaufenster.

Helene Davids & Co.

Hagen, Elberfelderstr. 41

Telephon 1939 2264

Telephon 1939

Fachkundige Bedienung.

Anprobier-Salons.

Auswahlsendungen nach auswärts franco



Schlosslehrerling

gesucht. Wo, sagt die Exped. der Schw. Ztg. 2229

Auf sofort oder Mai ein ordentlicher 14-16 jähriger Bursche als

Kleinfuecht

gesucht; ebenfalls ein

Mädchen

von 14-15 Jahren. 2179
Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Besseres Mädchen

eb., in Küche und Hausarbeit erfahren, für kl. Haushalt zum 10. oder 15. April gegen hohen Lohn nach Elberfeld gesucht. Näheres bei **Frau Landmann**, Ostenstr. 17.

Einige junge Mädchen zum

Kostümnähen

so wie ein

Morgenmädchen

gesucht. 2166
Brückstrasse 24.

Erfindungen

kaufen, verkaufen, oder sich schenken lassen will, wende sich an

Sondermann & Rieder
Ingenieure, Elberfeld, Bahnhofstrasse 4, gegenüber dem Hauptbahnhof, Fernspr. 1958. Bestehtes Patentbureau am Platze. 151

Warburger Brot

Mark 7 1/4 Pfund, für 72 Pfg. liefert die

Warburger Brotbäckerei
mit eigenem Mühlenbetrieb von Ph. Pieper, Warburg i. M. Versand von 5 Stück an gegen Nachnahme. Bitte genaue Bahnstation angeben. 2299

Wir übertragen der Firma

Otto Wilkes, Schwerte

eine **Annahme-Stelle** unserer

Färberei und chemischen Reinigungs-Anstalt

für **Kleider, Dekorations-Gegenstände etc.**, sowie für unsere

amerik. Feinwäscherei u. Fason-Plätterei für Herren-Leibwäsche. 2254

A. & G. Dreyer, Hannover.

Ohlendorffs Peru-Guano

435

„Füllhornmarke“

ergiebt **höchste Erträge** an schmuckhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Nassau's

Grosser Extra-Verkauf von Damen-Konfektion

zu frappierend billigen Preisen.

Ca. 500 schwarze Tuchpaletots

anliegende, lose u. geschweifte Fass., vorzügliche Ware u. Verarbeitung, zum Teil auf guter Seide

Serie I

Serie II

Serie III

19.50

28.50

38.50

Ca. 500 Jacken-Costumes

vorzügliche Ausführung, in den neuesten Fassons und Stoffen

Serie I

Serie II

Serie III

Serie IV

38.50

48.50

58.50

85.00

Dortmund

Westenhellweg 41

Gebrüder Nassau

Dortmund

Ecke Weberstrasse

Damen-Moden

2032

Politische Wochenschau.

Die Osterzeit ist gekommen, wenn auch der Winter noch einmal mit seinem frostigen Hauch uns überfiel und gar manchen Schaden im Garten, auf dem Feld und unter dem jungen Grün angerichtet hat. Des Osterfestes erste Verkünder sind die Osterferien, die jetzt begonnen haben und gewiß allen zu wünschenswert sind, die sich ihrer erfreuen dürfen. Das gilt besonders auch vom deutschen Reichstag und seinen Mitgliedern. Es ist hervorgehoben, daß kaum jemals eine Session so anstrengend und voll von lange Stunden dauernden Sitzungen gewesen ist, wie die gegenwärtige, und wenn selbstverständlich auch nicht in jeder Minute sich ein gefülltes Haus bot, so sind doch nur sehr vereinzelte Fälle vorgekommen, in denen wegen Beschlußunfähigkeit die Verhandlungen abgebrochen werden mußten. Nach Ostern soll mit der entscheidenden Beratung der großen Reichsversicherungsordnung begonnen werden. Dazu wird nur der einzige Wunsch laut, daß die ohnehin hoch geschraubten Lasten des Nährstandes nicht über die Gebühr hinaus gesteigert werden möchten. Denn aus nicht wenigen Städten ist bei der Feststellung der kommunalen Etats gemeldet, daß zur Aufbringung der Ausgaben die auf dem Gewerbebetrieb liegenden Steuern wiederum erhöht werden mußten.

Die neue Elsaß-Lothringische Verfassung hat ungeachtet der eingetretenen Osterstille sehr eifrig noch die Öffentlichkeit beschäftigt. Es war nicht allein behauptet, daß der Gesetzentwurf ausfichtslos sei, sondern auch, daß der Reichstanzler von Bethmann Hollweg, der selbst diese Vorlage bekanntlich angeregt hat, das Scheitern derselben zum Anlaß nehmen werde, seinen Rücktritt zu erwägen. So tragisch liegen die Dinge nicht; wenn keine Einigung über die Verfassung des Reichslandes im deutschen Parlament erfolgen kann, und auch die Wünsche der Elsaß-Lothringer über das Ziel hinauschießen, dann bleibt nur ein Sitz-Bestimmen für spätere Tage übrig. Der in Metz verhandelte Prozeß gegen die mit Frankreich liebäugelnden Sportsleute, der den Kataklysmen Gefängnisstraßen bis zur Höhe von sechs Monaten brachte, war keine große politische Angelegenheit, aber diese Ungerechtigkeiten beweisen, daß die Reichsregierung allen Anlaß hat, ihre Hand auch ferner über Elsaß-Lothringen zu halten, wenn gleich ruhig, so doch fest. Das deutsche Reichsland soll in unserem Sinne sich entwickeln, Kollaterien mit Frankreich sind auch der Minderheit seiner Bewohner nicht gestattet.

Die vorwöchentliche Rede des Reichstanzlers von Bethmann Hollweg über Abrüstung und Schiedsgerichte hat bis in die letzten Tage hinein im Londoner Parlament zu lebhaften Erörterungen und zu der Mahnung Anlaß gegeben, die britische Landarmee bedeutend zu vermindern. Lord Roberts, der Sieger im Burenkrieg, vertritt diese Forderung. Deutschland hat seinerseits bemerkt, daß es keine Rüstungen bis ins Unferne hinein will. Unter Flottenbauplan war niemals ein Geheimnis, die Friedensstärke der Reichsarmee ist bekanntlich erheblich hinter einem Prozent der Bevölkerungsgröße zurückgeblieben. Aber wir wollen nicht mit Einzelheiten rechnen, sondern uns vor allem daran freuen, daß in England die Erkenntnis formwährend wächst, daß Deutsche und Briten sich wirklich nicht zu janken brauchen, sich vielmehr recht gut vertragen können. In Großbritannien hat, wie hier leicht erwähnt sein mag, eine Volkszählung stattgefunden. Versuche der Frauenrechtlerinnen, auch diesen völlig unpolitischen Vortag zu stören, sind kläglich gescheitert. Der neue englisch-japanische Handelsvertrag ist abgeschlossen, während über den mit Deutschland die Bspredungen noch fortbauern.

Einmütig sind erfreulicherweise in Konstantinopel die von Paris ausgegangenen Zwischenträger zurückgewiesen, der deutsche Instruktionsoffizier von Schlichting sei von einem albanischen Soldaten erschossen, weil er gegen diesen die Reiterpeitsche gebraucht hätte. Das ist bekanntlich nicht geschehen. Die türkische Teilnahme um den ermordeten Offizier hat sich bei dessen Beisetzungsfeier glänzend erwiesen. Die parlamentarische Krise, die in Petersburg seit mehreren Wochen herrschte, hat endgültig mit dem Sturz des Premierministers Stolowin

geendet, doch meint man, er sei in Folge der immer wider ihn gesponnenen Intrigen wirklich etwas amtsüde geworden.

Die Franzosen haben Arbeit, in Marokko ihren Schilling, dem Sultan Mulay Hafid, seinen Thron zu erhalten. Dessen Regiment ist noch unpopulärer geworden, als es das seines abgesetzten Bruders und Vorgängers, des Sultans Abdul Aziz, war. Es ist in der Nähe der Hauptstadt Fez zu wiederholten Kämpfen gekommen, aber die Anwesenheit der Franzosen hat eine Eroberung der Stadt durch die Aufständischen verhindert. Der Präsident der französischen Republik Herr Fallières will die Osterfeiertage zu einem Ausfluge nach dem unter Frankreichs Protektorat stehenden Sultanat Tunis in Nordafrika benützen. Derselbe entspricht dem Beispiel der vor wenigen Wochen stattgehabten Reise des Königs von Spanien nach Melilla in Afrika.

In Washington ist durch eine Botschaft des Präsidenten Taft der nordamerikanische Kongreß eröffnet, der den neuen Handelsvertrag mit Kanada genehmigen soll. Der in London bestehende Wunsch, das Abkommen möge scheitern, wird sich kaum erfüllen. In Mexiko macht die Wiederherstellung der Ruhe größere Fortschritte, so daß die nordamerikanischen Regimenter wohl bald von der Grenze werden abberufen werden können. Mehrere Regimenter mußten wegen schlechten Betragens so wie so schon abkommandiert werden.

Veränderlich!

Alles ist veränderlich,
Dahin muß sich alles wenden,
Denn der Frühling rücket sich,
Neue Bilder uns zu spenden,
Braune Schollen werden grün,
Neue Farben leuchten, prüh'n,
Hoffnung strahlt aus bangen Nieren,
Neues Leben aus Ruinen!

Doch nicht immer, wie man will,
Lacht der Himmel heiter-sonnig,
Launenhaft ist der April,
Heute rauh und morgen sonnig,
Heute meint's die Sonne gut,
Morgen fohrt der Sturm den Hut,
Und der Lenz fällt aus der Rolle,
Und es grüßt sogar Frau Holle!

Alles ist veränderlich:
Meinung, Ansicht und Methode,
Mit den Zeiten ändert sich
Stil und Lehre — Form und Mode,
Oftmals tief und allgemein
Greift jetzt die Veränderung ein,
Und gar viele jungen Leute
Müssen sich verändern heute!

Vorbereitend hier und dort
Rühren, rüsten sie sich rego,
Mancher muß nun weiter fort,
Und er steht am Scheidewege,
Weiß noch nicht, wohin er schwemmt,
Aber vorwärts schiebt und drängt
Ihn des Lebensstromes Welle
Zu an eine andre Stelle!

Alles ist veränderlich,
Und da gibt es keine Schonung,
Im April verändert sich
Hier die Stellung, dort die Wohnung,
Auch bestimmt das Erdenlos,
Kleine Leute werden groß!
Und die Menschlein all, die vielen,
Wachsen mit den höhern Zielen!

Klein und Groß steigt kühn bergan,
Stu! auf Stufe wird erklimmen,
Diesem bricht die Schulzeit an,
Jenem wird die Lehrszeit kommen.

Und ein andrer macht mit Glüd
Morgen sein Gefellenküß,
Meint, daß sich nun alles wende,
Denn die Lehrszeit ging zu Ende!

Alles ist veränderlich,
Und es kann nicht stets so bleiben,
Doch das ist kein Grund an sich
Künftig nicht mehr deutsch zu schreiben,
Denn, was überhaupt die Schrift
Der Antiqua anbetrißt,
Wie ich gegebenen Falles
Deutschland, Deutschland über Alles!

Hier Antiqua, dort Fraktur,
Also raucht es in den Blättern,
Mancher schwärmt für Einheit nur
Und verwirrt die deutschen Lettern,
Doch manch braver Deutscher spricht:
So veränd're ich mich nicht,
Wie bisher, so bin ich weiter,
Deutsch mit Herz und — Hand!

Ernst Heiter.

Weiffalen und Rheinland.

* **Berghofen**, 7. April. (Eine Revolveraffäre) spielte sich am 5. dieses Monats in der Mittagsstunde Benninghofenweg 1, ab. Dort wollte ein Mieter seine Wohnung räumen, wurde aber vom Hauswirt Gustav Krüger daran gehindert, weil die Miete erst gezahlt werden sollte. Dabei kam es dann zum Streit, in dessen Verlauf der Mieter zum Revolver griff und dem K. mehrere schwer verletzende Schüsse beibrachte, auch wurde K. mit einem Messer überliefert u. liegt nun im Hüttentrantenhaus hoffnungslos darnieder.

* **Bradel**, 7. April. (Schwer verbrannt.) Die 11-jährige Tochter des Bergmanns Adolf Droste, hier, Scharnhorststraße, zog sich in der elterlichen Wohnung so schwere Brandwunden zu, daß die Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte, wo das Kind hoffnungslos darniederliegt.

* **Dortmund**, 7. April. (Brandunglück.) Das 18-jährige Dienstmädchen Anna Krink erlitt dadurch tödliche Verletzungen, daß ihr, als sie beim Ofen beschäftigt war, glühende Kohlen auf das Kleid fielen und die Kleidung in Brand setzten.

* **Menden**, 7. April. (Einen qualvollen Tod) erlitt hier auf den Ostermann'schen Drahtwerken der 16-jährige Lehrling Maud, indem er dem Getriebe zu nahe kam, sodaß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Sein eigener Vater, welcher auf den Werken Maschinenheizer ist, hat den unglücklichen jungen Mann aus dem Getriebe gezogen. Dem Krankenhaus zugeführt, erlitt der Tod den Jungen bald von seinen großen Schmerzen.

* **Menden**, 6. April. (Neues Rathaus.) Nach einem Vortrage des Regierungsbaumeisters Moritz Köhn beschloß die Stadtverordnetenversammlung den Bau eines Rathauses. Die Gesamtkosten sind zu 225.000 M. veranschlagt.

* **Salver**, 6. April. (Ein unverbreiteter Dieb.) Mit einem eleganten Damenjackett, das er als „Ueberzieher“ von dem bekannten „großen Unbekannten“ für 150 M. gekauft haben will, paradierte am 17. Januar dieses Jahres der 45 Jahre alte, 4mal vorbestrafte „Arbeiter“ Carl Hoppe in einer hiesigen Wirtschaft. Der so merkwürdig kostümierte wurde verhaftet und die bestohlene Dame erst durch ein Zeitungsinserat nach 8 Tagen auf ihren Verlust aufmerksam gemacht. Da Hoppe außerdem in Drüplingwerbe, gelegentlich seiner Bettelsei einen Regenschirm gestohlen hat, so verurteilte ihn die Hagener Strafkammer, vor der er sich als rückfälliger Dieb zu verantworten hatte, zu 1 Jahr Gefängnis, 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei.

* **Hamm**, 7. April. (Ueber die Verlegung des Oberlandesgerichts) von Hamm laufen zur Zeit unkontrollierbare Gerüchte um. Maßgebende Persönlichkeiten vom hiesigen Gericht sollen in dieser Sache schon in Berlin vor-

Adel.

Roman von Ludwig Dabicht.

85) (Nachdruck verboten.)
Wie ein Stind blickte er neugierig und verwundert in die Geistes- und Gefühlswelt, die sie befaß und die sie ihm jetzt öffnete, ohne selbst davon eine rechte Ahnung zu haben. Jedes ihrer Worte wurde ihm zu einem wahren Evangelium. Wohl war er schon durch Bernhard angehalten worden, manch treffliches Buch zu lesen und mit seinem lebhaften Geiste hatte er sich das Schöne und Gute darin zu eigen gemacht; aber nun ert, in der Unterhaltung mit dem feinsinnigen, geliebten Mädchen erschloß sich ihm die Schönheit und die Größe deutscher Dichtungen. Da rieselte für ihn eine noch unbekante Quelle, die sein Inneres völlig umgestaltete. Ja, für ihn war das Zusammenstehen mit diesem himmlischen Geschöpf so beglückend, daß nun vollends alle weiteren Leidenschaften einträufelten, die sich noch manchmal in ihm regen wollten. Ohne das er es selbst ahnte, wurde er ein völlig anderer. Er fühlte es, daß ihre Gegenwart veredelnd und läuternd auf ihn einwirkte, selbst seine scharfe, etwas harte Stimme erhielt einen weichen Klang und in seinen Augen verlor sich das unruhige Feuer, das früher darin gelodert hatte; — die ursprüngliche Milde und Güte seines Wesens drach bereits deutlich hervor. (Adel 85. Nr. 8.)

„Der Mensch gefällt mir schon viel besser“, begann die Baronin, als sich ihre Gäste entfernt hatten und sie mit ihrem Gemahl allein war. „Freilich, ob Leonie an seiner Seite glücklich würde, das kann ich noch nicht glauben.“

„Was sagst Du?“ rief der General lebhaft aus und blickte ganz verwundert auf seine Gattin. „Du meinst, daß Tannhausen jetzt unsere Leonie haben möchte?“

„Dast Du nichts davon gemerkt?“ fragte die Baronin und nun huschte doch über das Gesicht der sonst so ernten, ruhigen Frau ein überlegenes Lächeln.

„Es ist gar keine Frage, daß sich der Mann sehr lebhaft für Leonie interessiert, ja, sie sogar leidenschaftlich liebt und ich

fürchte nur, unsern armen, unschuldigen Kinde ist dieser Mensch auch nicht mehr ganz gleichgültig.“

„Nun, das wäre ja nicht schlimm“, entgegnete der General ruhig.

„Doch“, war die Antwort der Baronin: „Der älteste Tannhausen hat ein zu wildes Leben geführt und ich möchte ihm nicht unsere liebe Leonie geben; sie würde gewiß sehr unglücklich mit ihm werden.“

„Ach, solche Menschen wie Leonardo werden stets die besten Ehemänner“, erklärte der General; als seine Gattin noch immer bedenklich den Kopf schüttelte, fuhr er sogleich ganz eifrig fort: „Breitbach ist des Lobes voll über Leonardo; als ich mit dem Major einige Augenblicke allein war, sagte er mir: „Tannhausen ist ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle und je näher ich ihn kennen lerne, je mehr muß ich ihn lieben und schätzen; er wird mal einen vorzüglichen Ehemann abgeben!“ — Ich würde gern mal einen Nachbar mit diesen Worten hinauswollen. Nun begreife ich“, — und Herr von Mannhof stieß ein belustigtes Lachen aus.

„Ich kann mich aber doch mit dem Gedanken, daß unsere Leonie gerade diesen Menschen heiraten sollte, nicht recht befreunden.“

„Warum nicht?“ entgegnete der General, der ohnehin, wie seine Gattin wußte, selbst ernste Dinge leicht nahm. „Wenn Leonie ihn wirklich lieben sollte, dann sehe ich garnicht ein, was wir dagegen einzuwenden hätten, die Hauptsache bleibt, daß Tannhausen ernste Absichten hat und das werden wir ja bald erfahren.“

Baron von Mannhof sollte darüber nicht lange in Zweifel gelassen werden. Leonardo fand sich jetzt so oft zum Besuch ein und legte so rüchlos an den Tag, wie allmählich es ihn machte, Leonie zu sehen und zu sprechen, daß an seiner wahren, innigen Liebe selbst die Baronin nicht mehr zweifeln konnte und ihre Meinung über den ältesten Grafen Tannhausen ein wenig änderte. Wie jede Mutter, konnte sie einen Freier ihres Töchterchens nicht mit ganz ungünstigen Augen ansehen.

Einunddreißigstes Kapitel.

Nun der ältesten Tochter des Generals die beiden Grafen rasch hintereinander aus dem Neg gegangen waren, während sie jeden von ihnen als ganz sichere Beute angesehen hatte, trieb sie mit leidenschaftlicher Ungeduld zur Hochzeit mit ihrem Vater, für den sie jetzt die größte Bärtlichkeit an den Tag legte. Der gute Bodewils fühlte sich im dritten Himmel und wies die Warnungen Edgars voll Entzückung zurück, der von seiner Schwester mit der ganzen Nüchternheit eines älteren Bruders nicht die allergünstigste Meinung hatte und dem Vater offen erklärte: „Sie nimmt Dich ja jetzt nur aus Aerger, daß sie nicht Majoratsherrin von Tannhausen geworden ist.“

„Schäume Dich, von Deiner Schwester so schlecht zu denken“, sagte Bodewils tief empört.

„Dir werden schon bald die Augen aufgehen“, erwiderte Edgar. „Alletta ist eine Schmeichelei, die nur die Krallchen einzieht, solange sie ihrer Beute nicht ganz sicher ist.“

„Du bist abscheulich!“ rief der Vater aus.

„Nur ehrlich“, war Edgars trockene Antwort.

„Wir werden wie die Kinder miteinander leben“, sagte Bodewils.

„Gewiß, wenn Du dem launenhaften, verwöhnten Dinge jeden Wunsch erfüllst.“

„Das will ich auch.“

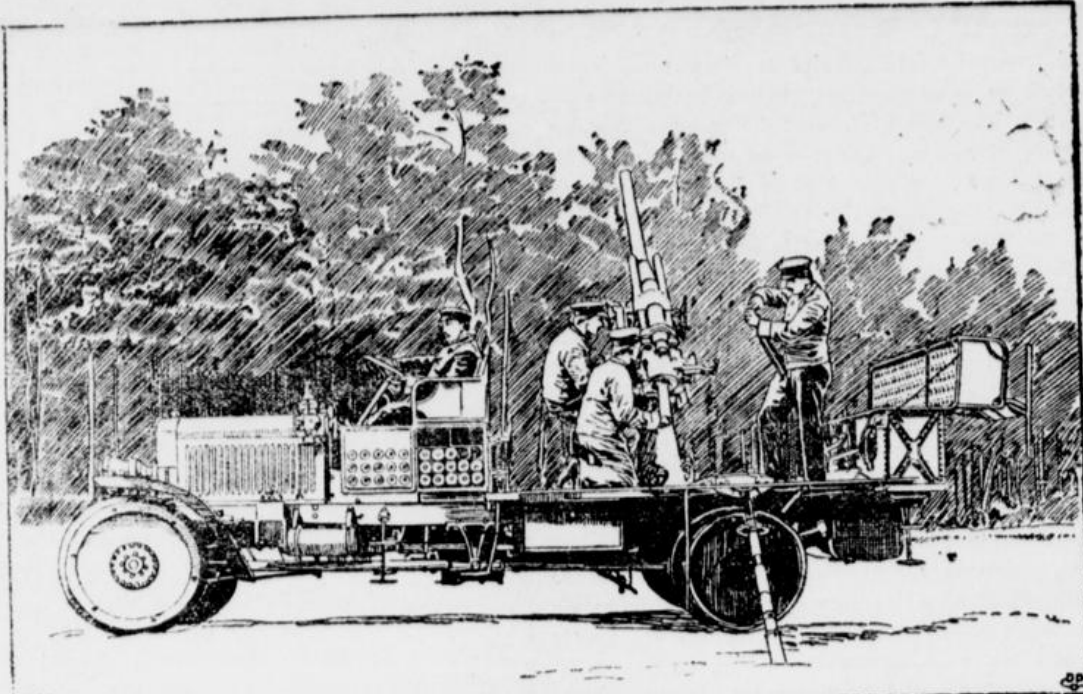
„Und wo willst Du das Geld dazu hernehmen? Glaube mir, ich bin Dein wahrer Freund und sage Dir noch einmal, was ich Dir schon immer auseinandergelegt, Du begehrst eine große Tochter, wenn Du meine älteste Schwester heiratest. Nimm Leonie, sie ist wirklich ein Engel und die gönne ich dem glücklichsten Künstler nicht.“

„Meinst Du, daß Graf Tannhausen Deine jünste Schwester liebt?“

„Ja, Mensch, wo hast Du Deine Augen? Er ist ganz vernarrt in die Kleine.“

„Das gibt ein Unglück!“ rief nun Bodewils sogleich mit großer Lebhaftigkeit aus. „Die passen nicht für einander.“ (F. f.)

Eine moderne Luftschiffkanone.



Die stetig wachsende Bedeutung der lenkbaren Luftschiffe sowohl als auch der Aeroplane für die Kriegswissenschaft hat naturgemäß auch die moderne Waffentechnik nicht ruhen lassen. Schon vor zwei Jahren tauchte das erste Modell eines Ballonabwehrgeschützes auf das aber begreiflicherweise eine Reihe sehr ins Gewicht fallender Mängel aufwies. Eingehende Versuche mit dieser und ähnlichen Konstruktionen wurden in aller Stille fortgesetzt und als Resultat dieser Versuche hat die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf nun-

mehr das auf unserem heutigen Bilde zur Darstellung gelangte Ballonabwehrgeschütz konstruiert. Dasselbe hat vor vielen alten Modellen den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß es auf einem sehr stabil gebauten Automobil montiert mit Aussicht auf Erfolg auch die Verfolgung feindlicher Flugzeuge und Luftballons aufnehmen kann. Unter den Sigen des Fahrers sowie den der aus drei Mann bestehenden Bedienungsmannschaft ist das Geschütz- und Kartuschlager angebracht.

stellig geworden sein und sich dort über die städtische Verwaltung beschwert haben. Nach dem „Westf. Volkszt.“ liegen die Gerüchten nur ganz grundlose Vermutungen zu Grunde.

* **Wottrop, 7. April.** (Diebstahl.) Einer hiesigen Arbeiterfamilie wurden heute ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 3000 M. aus dem Hause gestohlen. Das Geld wurde in einer Hufschachtel unter einer Bettlade aufbewahrt. Die Polizei nahm bereits mehrere Verhaftungen vor.

* **Kreuznach, 7. April.** (Grauenhafter Selbstmordversuch.) Ein Straßenbahnfahrer unternahm heute früh, offenbar in geistiger Umnachtung, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit Petroleum begoß und anzündete. Er hatte vor kurzer Zeit das Unglück, ein Kind zu überfahren und nahm sich die gegen ihn laut gewordenen unbedingten Beschuldigungen, daß er an dem Tode des Kindes schuld sei, zu sehr zu Herzen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Wie die Staatsanwaltschaft festgestellt hat, trat ihn bei der Verunglückung des Kindes keine Schuld.

* **Bochum, 7. April.** (Schrecklicher Tod eines Kindes.) Das 2jährige Töchterchen eines Bergmanns zu Gerthe-Hiltrop fiel in ein mit heißer Lauge gefülltes Faß, während die Mutter mit Waschen beschäftigt war. Das bedauerliche Unglück auf das aber begreiflicherweise eine Reihe an den Folgen verlor.

* **Reddinghausen, 7. April.** (Eine appetitliche Wurstküche.) Eine wenig angenehme dienstliche Obliegenheit erfüllte der Gewerberat Krefz, als er im November vorigen

Jahres zu Reddinghausen-Süd in Begleitung eines Polizeibeamten die Wurstküche des Bierwirts Josef Bedmann revidierte. Die Küche starrte von Schmutz. Alte Abfälle und Knochen lagen überall verstreut. Der Tisch, unter dem ein Berg von Knochen angehäuht war, zeigte sich von widerlichem Schmutz überzogen. Der Kochtisch befand sich in derselben Verfassung. An der Wurstmaschine hatte sich aus Fleisch, Knochen und Schmutzteilen eine Kruste gebildet. Die Maschine stand still und bedauerte sich in vernachlässigtem Zustande. Ueber dem Ganzen schwebte ein so ekelhafter Geruch, daß der Gewerberat infolgedessen von einem Unwohlsein befallen wurde und schleunigst den Ort verlassen mußte. Das hiesige Schöffengericht hatte Bedmann wegen Verletzung der bestehenden Vorschriften in eine Geldstrafe von 20 M. genommen. Eine von dem Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde heute von der Strafkammer in Bochum verworfen. Der Staatsanwalt behauptete, daß von der Anklagebehörde nicht auch Berufung eingelegt worden sei; in diesem Fall würde die Strafe höchstwahrscheinlich bedeutend höher ausgefallen sein.

* **Varmen, 7. April.** (Die Entführung.) Der Opernsänger Max Salzinger vom hiesigen Stadttheater, der vor kurzem die minderjährige Martha Goebel, die als Waise bei ihrem Onkel wohnte und ein Vermögen von 80 000 M. besitzt, entführt hatte, stand dieser Tage vor dem Gerichtshof in Old Baien in England unter der Anklage, das standesamtliche Register zu einer falschen Eintragung benutzt zu haben. Er hatte nämlich das Alter seiner jetzigen Frau (seiner Martha Goebel)

falsch angegeben, als er sich mit ihr in Manchester trauen ließ. Salzinger hatte das Alter der Martha Goebel, die erst 17 Jahre alt war, auf 22 Jahre angegeben. Die Richter verurteilten ihn zu der verhältnismäßig geringen Geldstrafe von 1000 M., um die sich nun die Wittig der ehemaligen Martha Goebel verringern wird. Ueber die Entführung ist hier viel geredet worden. Wie verlautet, soll die Ehe für ungültig erklärt werden.

* **Köln, 7. April.** (Tödliche Unfälle.) Gestern mittag wurde in der Jülicherstraße, Ecke Regibusstraße in Köln-Süd, ein zehnjähriger Knabe von einem Bierwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb. — Ihren Verletzungen erliegen gestern in der Krankenanstalt Lindenburg ein Kutscher, welcher am Samstag in der Rolandstraße von seinem Pferde einen Hufschlag gegen die Brust erhalten und dadurch mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen erlitten hatte, sowie ein neunjähriges Mädchen aus der Nachenerstraße, das im Felde mit Feuer gespielt und sich schwere Brandwunden zugezogen hatte.

* **Köln, 6. April.** (Das bezaubernde Bildnis.) Eine Sängerin, die sich um eine Stelle in einem Restaurant bewarb, sandte ihr Bild ein. Der Kapellmeister deponierte: „90 M., alles frei, gilt als Kontrakt, kommen.“ Die Sängerin wurde aber, als sie kam, nicht eingestellt. Es wurde ihr bedeutet, sie sei nicht die auf der Karte abgebildete Dame, diese Photographie stelle eine jüngere Dame dar. Die Sängerin klagte nun am Gewerbegericht auf Zahlung von 66 M. Kündigungsentschädigung. Das Gericht verurteilte den Kapellmeister zur Zahlung dieses Betrages. Die Einrede, daß die Sängerin mit der auf der Karte abgebildeten Persönlichkeit nicht identisch sei, sei verfehlt, da dieses Bild dasjenige der Sängerin sei.

* **Bonn, 6. April.** (Frauen als Schöffen.) Oberlandesgerichtspräsident a. D. Erzengel Hamm sprach in einer Versammlung auf Veranlassung des Vereins Frauenbildung-Frauentudium und der Auskunfts- und richterlichen Stelle für Frauen über das Thema: Erweiterung der Zulassung von Frauen zu den Strafgerichten und Berufung von Frauen als Schöffen. Es wurde folgende Entschlieung gefaßt, die an den Reichstag gekandt werden soll: „Die Versammlung beantragt eine Aenderung der Gerichtsverfassung dahin, daß als nicht berufsmäßige Strafrichter auch Frauen und zwar gleichmäßig mit den Männern berufen werden.“

* **Trier, 6. April.** (Großfeuer.) Die Zweigfabrik St. Ingbert der hiesigen Lumpensortieranstalt H. Rietz u. Co. steht seit gestern nacht in Flammen. Das Feuer ist in dem Verlade-schuppen entzündet und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Der Verlade-schuppen, das Arbeiterhaus, das Lager für Fertigungswaren und das Maschinenhaus sind vollständig vernichtet. Der Brand dauert zur Zeit noch fort. Der bisherige Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 M. geschätzt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Die Arbeiter werden bis zum Wiederaufbau der Fabrik in dem Trierer Hauptbahnhof untergebracht. Die hiesige Fabrik ist vor 6 Jahren ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen.

Pianos Flügel, Harmoniums, mit gold. Medaillen prämiert, liefern wir ohne Anzahlung und ohne Zinsen direkt an Private auch gegen Raten von monatlich

20 Mark

an überall hin franks zur Probe. Langjährige Garantie. Jahresverkauf über 1000 Instrumente. Kataloge gratis und franko.

Roth & Junius Hof-Pianosfabrik Hagen i. W. ... 2. Fabrik: Berlin O. 84.

Lupus und seine Heilung.

Aus dem Mittelalter wird uns von schlimmen Seuchen erzählt, die durch das Land zogen und das Volk dezimierten. Heute haben diese Krankheiten, Ausfall, Pest, Roden ihre Schrecken für uns verloren. Wir können darauf vertrauen, daß es einer weisen Medizinal-Gesetzgebung und Verwaltung gelingen wird, diese Krankheiten unseren Grenzen stets fernzuhalten, trotz der durch die dichte Bevölkerung und den ständig steigenden Weltverkehr gegen früher so enorm vermehrten Möglichkeit zur Verbreitung.

Aber neben dem Fernhalten dieser im Ausland heimischen Krankheiten, bleibt der Hygiene noch ein großes Feld in der Bekämpfung derjenigen übertragbaren Krankheiten, welche bei uns heimisch geworden sind, in erster Linie der Tuberkulose. Der Erreger dieser Krankheit, der Tuberkelbazillus, muß als der am weitesten verbreitete krankmachende Pilz bezeichnet werden. Ein Siebenel aller Menschen sinkt durch ihn in das Grab. Unzählige gehen durch das Leben, deren Körper die Spuren seiner krankmachenden Tätigkeit trägt. Wo immer dieser Bazillus in den Körper eindringt, in welchem Organe er sich festsetzt, überall findet er die geeigneten Verhältnisse zu seiner Entwicklung und entfacht er keine schleichend einkehrende zerstörende Tätigkeit. Von der Widerstandsfähigkeit des Körpers wird es abhängen, ob schließlich die Krankheit über den Menschen, oder dieser über den Krankheitskeim den Sieg davon trägt.

Meist gelangt das Krankheitsgift in die Atmungsorgane und führt zur Lungen- und Kehlkopfschwindlucht. Nicht selten siedelt es sich in den Verdauungsorganen an und führt, namentlich bei Kindern, zu Darmtuberkulose. Auch in den Häuten des Gehirns- und Rückenmarks oder in den Knochen und Gelenken kann es sich entwickeln und schweres Siechtum herbeiführen. Wenn es sich in der äußeren Haut oder der Schleimhaut der Nase oder des Mundes festsetzt, so entsteht dort allmählich jene Krankheit, die als „Lupus“ oder „Fressende Flechte“ bezeichnet wird.

Das äußere Bild dieser, stets chronisch verlaufenden Hautkrankheiten kann sehr verschieden sein. Bald sehen wir nur einen düsterroten, abschülfernden Herd, bald Geschwürbildung mit oft kirchgroßen Wucherungen. Gemeinsam bleibt stets die Neigung, unter Verheilung und Narbenbildung an der Stelle der ersten Erkrankung in die Umgebung weiter fortzuschreiten. Große Flächen der Haut können so von der Krankheit überzogen werden.

Diese Narben beweisen das Bestreben des Körpers, des eingedrungenen Giftes Herr zu werden, führen aber bei größerer Ausdehnung zu erheblichen Störungen; beschränken je nach ihrem Sitz die Bewegungen der Gelenke, hindern den Schlaf

des Mundes oder der Augenlider und können so zur Blindheit führen. Schwere Entstellungen können zustande kommen durch das Uebergreifen des Lupus auf Nase und Ohren, deren Knorpel dadurch zerstört werden können.

Der Lupus kann also die schwersten Folgen haben, wenn er nicht frühzeitig in zweckmäßige Behandlung kommt. Eine Selbstheilung dieser Krankheit kommt niemals vor. Zwar bedroht der Lupus nicht das Leben direkt; aber die Befallenen werden infolge der entstehenden Narben und ihres entsetzlichen Anblickes von allen gemieden, verlieren die Freude am Leben, finden keine Arbeit und fallen schließlich oft jahrzehntelang der öffentlichen Armenpflege zur Last.

Glücklicherweise ist der Lupus eine vermeidbare und, wenn er nicht schon allzu groß geworden ist, auch eine heilbare Krankheit.

Daß er vermeidbar ist, beweist die Tatsache, daß er in Volkstheilen, die ihre Kinder in Reinlichkeit erziehen, kaum vorkommt.

Der Lupus ist nämlich eine Krankheit der Unkultur. Tuberkelbazillen finden sich überall in der Umgebung von Schwindluchtigen, von denen sie ausgehüet und mit den feinen Schleimbläschen, welche sie beim Räuspern, Husten, Niesen versprühen, verbreitet werden. Sie finden sich daher häufig im Staube von Wohnungen, in denen ein Schwindluchtiger wohnt oder gewohnt hat. In solchen zumal schlecht gereinigten Wohnungen können schlechtbehütete Kinder, wenn diese mit ihren Händen auf dem Fußboden herumfahren und sich dann mit ungewaschenen Händen im Gesicht kratzen oder in der Nase bohren, an Lupus erkranken. Reinlichkeit in Wohnung und am Körper ist also das beste Mittel zur Verhütung des Lupus. Gefährlich ist auch das Tragen von Ohringen. Wird der blutende Stich im Ohrkläppchen mit unreinen Fingern berührt, oder wohl gar mit den Lippen ausgelogen, so können in dem Stichtanal Tuberkelbazillen eindringen und Veranlassung zur Entstehung von Lupus geben.

Unendlichen Segen hat die Aepis, d. h. die Lehre von der Vermeidung von Mundkrankheiten durch Sauberkeit, gebracht. Dieser Segen kommt aber erst recht zur Geltung, wenn diese Lehre bis tief in das Volk hineinleuchtet. Jedes Kind müßte in dem Gefühl aufwachsen, im Schmutz nicht nur etwas Unschönes zu sehen, sondern etwas Lebensbedrohendes und unbedingt zu Meidendes. Jeder im Volk müßte wissen, daß Sonne und Seife die willkommensten Feinde der Mundkrankheiten sind. Dann wird der Lupus, der auch zu den Mundkrankheiten gehört, immer seltener werden und schließlich ganz verschwinden.

Der Lupus ist aber auch heilbar, wenn er frühzeitig zur Behandlung kommt. Hat er schon einen größeren Umfang genommen, so bleiben auch nach der Heilung entstehende Narben

jurid. Daher gilt es bei dieser Krankheit, vielleicht mehr als bei jeder anderen, dem Anfang entgegenzutreten. So leicht es ist, einen arbeits- oder pfennigstüdtgroßen Lupusherd zu entfernen, so schwer ist die ärztliche Aufgabe einem ausgezehnten Lupus gegenüber, der vielleicht schon große Teile des Gesichtes eingenommen hat, weil dann die Krankheitserreger tiefer in die Gewebe eingedrungen und die Behandlung gar nicht mehr oder nur noch schwer zugänglich sind.

Das Schicksal eines jeden Lupuskranken hängt von der Möglichkeit frühen Entdeckung seiner Krankheit ab. An Eltern, Geschwister, Lehrer ergeht die dringende Mahnung, Kinder, bei denen sie vermuten können, daß ein Lupus im Entstehen ist, ungekündet der ärztlichen Untersuchung und Behandlung zuzuführen.

Zeichen, die hierauf hindeuten, sind: Schwerfällige Entzündungen an Mund- und Nasenwinkeln, nässende Flecken, die von dort ihren Ausgang nehmen, Krusten, die auf kleinen Hautgeschwüren sich bilden. Oft kann man in der gesunden Haut der Umgebung solcher Veränderungen kleine, kaum festnad kopfgroße, milchfarbige Flecke erkennen, besonders, wenn man auf die erkrankte Hautstelle ein Stück Fensterglas auflegt und auf die trankten Druck auf dieses die Haut blutleer macht. Seht man auf einen solchen Fleck einen stumpfsinnigen Gegenstand, z. B. einen Bleistift, auf, so entsteht ohne Anwendung besonderer Druckes eine bleibende Stelle in der Haut, ein Zeichen dafür, daß das neu gebildete krankhafte Gewebe in der Tiefe, das Tuberkelknötchen, morisch ist und die Haut infolgedessen ihrer normalen Elastizität entbehrt.

Der Heilung stehen heute verschiedene Wege zu Gebote, beginnende Lupusfälle reiflos und ohne bleibende Narben zu heilen. Dem altbewährten wundärztlichen Verfahren, kleine Lupusherde durch Aetzung oder mit dem Messer zu entfernen, ist eine der schönsten Segnungen der modernen Heilkunde, das Finkenische Lichttherapieverfahren, ebenbürtig an die Seite getreten. Durch dieses Heilverfahren ist das Vaterland des Erstfinders, Dänemark, früher ein stark von Lupus durchseuchtes Land, jetzt von schweren Fällen fast vollkommen frei geworden.

„Naturheilmethoden“, Bluteinigungsstees und ähnliche Dinge können gegen den Lupus nicht helfen. Im Gegenteil kann durch solche nutzlosen Versuche nur kostbare Zeit verloren gehen. Möge daher ein jeder, der einen beginnenden Lupus sieht, sich der Verantwortung bewußt werden, die er auf sich nimmt, wenn er durch Unachtsamkeit mit dazu beiträgt, daß vielleicht noch heilbare Kranke zu unheilbaren Krüppeln werden.

Das Deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose und die von diesem eingesetzte Lupus-Kommission gehen jedem mit Rat und Tat an die Hand, der unbemittelten Lupuskranken Heilung und Hilfe verschaffen möchte.

Dortmund
Balkenstraße 36-38, Nikolaistraße 5
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Co.,

Dortmund
vom Markt aus (Balkenstraße) in 2 Mi-
nuten, von der Detenstraße (Stadthaus)
in ½ Minute zu erreichen.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

Abteilung:

Uhren, Goldwaren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenkartikel usw.

Taschen-Uhren in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager. (Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.)

Uhrketten kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weckuhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben!

Goldwaren:

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 Stück), Broschen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr großer Auswahl usw. Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillant-Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberten Bronze- und Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpaka usw. usw.

Abteilung: **Herren- und Knabenbekleidung.**

Diese Abteilung ist für sich ein großes Spezial-Geschäft, welches mit jedem größten Geschäft der Branche konkurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager. Schwarze Anzüge, Rock- und Joppen-Anzüge, Smoking- und Frack-Anzüge in allen Preislagen. Paletots, Wettertragen, Regenmäntel, Deckmäntel und Kragen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute und Kutscher. Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Ledersjoppen, Jagdjoppen in allen billigeren, mittleren und teuren Qualitäten.

Hosen.

Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene. Durch Masseneinkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten, Schirme usw.

Abteilung: **Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Buckskins, Leinen, Gebild usw. usw.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portierenstoffe, Tischdecken.

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder.

Durch die großen Vorteile, die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in Betten und Federn in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. — Lederwaren, Koffer, Reisekoffer, Reise-Effekten in jeder Art zu billigsten Preisen. — Fahrräder von Gebr. Kaiser in Kaiserslautern. — Eppreßmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen. — Fahrräder und andere Fabrikate sehr billig.

116

Gelegenheitskauf!

Sch habe noch einige

= Herde =

allerbesten Fabrikates, jedoch vorjähriger Muster und gebe diese zu ermäßigten Preisen ab.

R. Landmann, Schwerte.

Oel-Farben!!

Die mit den billigen, nach Benzin riechenden, Erzfärbmitteln angerührten Oelfarben halten nicht.

Meine Oelfarben

werden nur mit reinem, gekochtem Leinöl und amerikanischem Terpentinöl angerührt und

sind haltbar.

Drogerie Carl Trog, Schwerte.

Karl Kaufhold

Brückstr. 5 Schwerte Brückstr. 5

älteste und grösste
Maschinenstrickerei am Platze

empfehlen

nur rein wollene, selbstgestrickte

Damen-Strümpfe von Mk. 1.50 an

Socken von Mk. 1.— an

Kinderstrümpfe, sowie Längen in allen

Größen. Vorhemden, Klapphosen und

Windelhosen. 904

Miet-Verträge

nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, Preis 10 Pfg., vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte, Große Marktstr. 3-5.



Redaktor-Lampen

im Anschluss an Reduktoren sind die haltbarsten und billigsten Metallfadenlampen.

Preise

der Lampen, ohne Steuer:

5 Kerzen	Mk. 1.25	25 Kerzen	Mk. 1.25
10 "	" 1.25	32 "	" 1.40
16 "	" 1.25	50 "	" 1.70

— Preise der Reduktoren auf Anfrage. —

Grösste Stromersparnis!

Rhein.-Westf.

Elektro-Sparlicht-Ges.

2062

m. b. H.

Fernruf 3817 Essen-Ruhr Isenbergstr. 27.

Vorteile gesucht.

Billig!

Billig!

Paderborner-Brot!

Gutes, kräftiges Paderborner-Brot zu Mk. 1.25 1.05 und 0.85, desgleichen Weisf. Bauernstuten, das Stück zu Mk. 1.—, versendet bei Abnahme von 4 Stück franko per Eilgut unter Nachnahme die

Paderbornerbrot-Fabrik

von Joh. Hake, Ispinguae b. Salzfotten. Fernruf 13. Für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle. Bei Bestellungen erbitten genaue Adresse und Bahnstation

Jeder kann 1 Pfund Fleisch für 20 Pfennige essen! la Schweinefleisch, gar inländ. tierärztl. unterl. saubere Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an p. Pfd. 20 Pf., Polikoll enthält 9 Pfd. 2.20 Mk. la. ges. Eisbein (Dachbein ohne Spitzbein) p. Pfd. 52 Pf. la. ges. Köpfe mit voller Fettbacke p. Pfd. 35 Pf. Knochenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konfektiert, pro Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour. 1078 Albert Carstens, Altona a. E. 174. Einschlittlerstr. 63

Backfischhüte

Dieser Artikel würde ich besondere Aufmerksamkeit und finden Sie stets die elegantesten Neuheiten zu billigen Preisen bei ::

E. Bracht, Hagen

Mittelstr. 13.

1827

Jos. Ehrhard,
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein
empfiehlt seine zum gröss-
ten Teil selbstgezeugenen

Weine

Man verlange Preisliste.



Air 10 Pfg.
eine neue Glase.
Air 15 Pfg.
ein neues Kleid
durch Farben mit
Grünsschönen
Wahlarten

Zu haben bei:
Carl Trog, Schwerte.
Ernst Klein, Schwerte.

Taffetseide
imit., in schwarz u. farbig
per mtr. 1.10 Mk.
Schwarze
Taffetseide
per Mtr. 1.70, 2.10 Mk.
A. Kaufhold Wwe.
Brückstrasse 5.

Otto Marx' 3 Mark Korsott
2146 ist das beste.
Hamburger Engros-Lager
Schwerte, Ostensir. 20.

Eine grosse Sendung

Gardinen

— aller Art —
eingetroffen.

Ernst Müller

SCHWERTE

Ostenstrasse 18.

Wo erhält man den
Original-Münsterländer

Korn-

Branntwein?

Bei

Wilb. Kodeck,

1751 „Westf. Hof“.

Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstr. 1.

Spezialbehandl. v. Hautkrankh.

Lupus, Auss. Krebs,

Fresshechten, Hauttuberkulose,

Pisteln, Hautgeschwülsten, ohne

Operation nach eigener langj.

erprobter Methode. Keine Bestrah-

lung Wesentl. kürz. Kur. Prosp.

u. ausführl. Broschüre frei.

Wir führen

aus besten deutschen und englischen Stoffen angefertigt
und in **25 Herren-Größen** fertig am Lager:

Joppen-Anzüge	von 13 bis 75 Mk.
Rock-Anzüge	36 „ 65 „
Gehrock-Anzüge	40 „ 70 „
Paletots	22 „ 65 „
Ulster	28 „ 68 „
Gummi-Mäntel	22 „ 45 „
Bozener Mäntel	16 „ 36 „
Pelerinen	9 „ 30 „
Loden-Joppen	3 „ 24 „
Beinkleider	1 ⁸⁰ „ 22 „
Fantasie-Westen	2 ⁵⁰ „ 16 „

Unsere **SPEZIAL-ABTEILUNG** für

Knaben-Kleidung

enthält eine Fülle reizender Neuheiten vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

Die Auswahl dieser Artikel ist — der Grösse unseres Unternehmens entsprechend — ausserordentlich reichhaltig und vielseitig, sie ist mit grösster Sorgfalt zusammengestellt und dabei der gediegene, wie auch der verwöhnteste Geschmack berücksichtigt. Wir machen darauf aufmerksam, dass auch das billigste Stück auf das Genaueste und Sorgfältigste auf seine Solidität und auf gutes Tragen geprüft wird. Irgendwie zweifelhafte Stoffqualitäten werden grundsätzlich nicht aufgenommen. Unsere Preise sind mit bescheidenstem Nutzen kalkuliert; sie sind auf jedem Stück deutlich vermerkt und streng fest. Unser Prinzip ist:

Niedrige, gleiche Preise — für alle Kunden!
Palmsontag ist unser Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet!

Bade & Mengel

Iserlohn, Unnaerstrasse 2-4.

Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zum Bahnbau Schwerte-Dortmunderfeld zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Schwerte (Kirchbaumweg) belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen: Vermessungsregister nebst angehefteter Grunderwerbskarte in der Zeit vom Freitag, den 7. April 1911 bis zum Sonnabend, den 22. April 1911 im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Stadthauses, Kampstraße 18, zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Ortsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem

Bürgermeister in Schwerte

schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.
Arnsberg, den 1. April 1911.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Stadt. Kaufm. Unterrichts-Anstalten
Hiltropwall 19 Dortmund Telefon 3111.

Anmeldungen:

1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- od. Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule od. verwandte Lehranstalt. nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich od. mündlich (Sprechst. 12-1) entgegen. **Anmeldeformulare u. Prospekte** versendet auf Wunsch:
712 Dr. E. May, Direktor.



daß Sie einen Versuch machen mit Dr. BOEMERS allererst. Süßrahm - Margarine „STOLZ DES HAUSES“. Diese Marke ist in bezug auf Aroma, Geschmack und Butter-Ähnlichkeit nicht mehr zu übertreffen und von feinsten Molkereibutter kaum zu unterscheiden.

157

Sämtliche
**Garten- und
Blumen-Sämereien**
empfiehlt
Frau Ww. Fr. Senter,
2153 Senningsweg 8.

**Das anerkannt
Beste
Das anerkannt
Dauerhafteste
Das anerkannt
Praktischste**

sind
**Bleyle's Fabrikate
Bleyle's
Knaben-Anzüge
Bleyle's Joppen und
Geschäfts-Röcke,
Turn- u. Reform-Hosen**

für Damen, Kinder und Herren.

**Alleinverkauf
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18**
Reparaturen erbitte zu Ende der Woche.

Pianino

einige Monate gebraucht
sehr billig zu verkaufen
Wilh. Horath Söhne
2113 Dortmund, Burgwall 21.



**Orig. franz.
Bordeaux-
Rotwein**
garantiert rein, pro
Flasche aus d. Haus
110 Mk., im Ausverkauf per Glas
20 Pfg.

Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Liter
14,00 Mk. empfiehlt

Carl Raffin

Gasthof „Zur Kelle“,
Telephon 251.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter
Güte, IBACH-PIANOLA-
PIANOS, d. h. IBACH-Pia-
ninos mit **elugebauten**
Klavierspiellapparat, Pia-
nolas mit Themodist und
Metrostyle, sowie Harmo-
niums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen e-
dingen.

Rud IBACH Sohn

Kais. u. Kgl.
Hof-Flügel- u. Piano-Fabr.
gegr. 1794

Barmen

5783 Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur oder Stimmung
wende man sich an die
mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier
Generationen bestehenden
Hauses

IBACH.



Unentbehrlich
für Damen mit starken
Hüften- und starkem
Leib ist

**Korsett
Graciella**

57983

Seit 25 Jahren be-
währt, wird Korsett
Graciella trotz allen
durchweg minderwer-
tigen Nachahmungen
immer wieder bevor-
zugt. Korsett Gra-
ciella ist ganz mit
unzerbrechlichen Doppel-
stärker Schliesse ge-
arbeitet. Korsett
Graciella wird nur mit
Stempel W. C.
57983 geliefert.

Preis 6.00 und 7.50 Mark.

1359 Alleinverkauf.
Geschwister Becker, Schwerte.

XXXXXXXXXXXX
X Empfehle in großer X
X Auswahl 2099 X
X **Kommunion-** X
X **Aränze** X
X **Engeltränze** X
X **Bräuttränze** X
X **Herzenranke** X
X **A. Kaufhold Wwe.** X
X **Brückstraße 5.** X
XXXXXXXXXXXX

PATENTE Anmeldung
Kronholz & Wolff Verwertung
Auskunft frei
Dortmund, Südwall 37 Tel. 7056

Bruteier

Weiß. Mandolles 15 St. 3.50 Mk.
Reiß. Stäbchen 15 St. 3.00 Mk.
Obst- und Geflügelhof „Hollweg“
1853 Weßhofen Weßl.

Tapeten!

Grösste Auswahl
am Platze.

16000 Rollen, 300
verschiedene, nur
moderne Muster, zu
aussergewöhnlich
billigen Preisen bei

Wilh. Heppel Nachf.

Inh.: Kurt Günther.

Gebr. Kaufmann Dortmund

Westenhellweg 42-46 Westenhellweg 42-46

Ein aussergewöhnliches Extra-Angebot

für die

Oster-Woche!!

Damen-Konfektion:

Jackenkleider

in uni Kammgarn u. englischen Stoffen,
100fache Auswahl, in jeder Grösse

Preise **85.- bis 20.-**

Tailenkleider

in Popeline, Batist, Voile, Mousseline, nur
reinwollene Stoffe, hübsche Macharten

Preise **89.- bis 22.-**

Schwarze Paletots

reinwollene, prima Tuche, ganz gefüttert,
in jeder Weite, selbst für stärkste Damen

Preise **55.- bis 16.50**

Englische Paletots

kurze und lange Fassons, auch blau Che-
viot, ganz besonders preiswert, nur teure
Stoffe

Preise **29.- bis 8.-**

Kostümröcke

reinwollene blaue und schwarze Kamm-
garnstoffe und englische halb- und rein-
wollene Stoffe

Preise **25.- bis 5.50**

Wollblusen

nur reinwollener Popeline, mit schöner
Garnierung

Preise **15.- bis 5.50**

Kinder-Jacketts

uni blau oder englische Stoffe, jedes Fas-
son, Grösse 0-7 vorrätig

Preise **12.- bis 4.-**

Gelegenheits-

■ ■ käufe
für den

**Osterverkauf
reserviert.**

500 Stück Kinderkleider

aus prima, prima Waschstoffen, nur allerb. Konfektion,
entzückende Fassons, für das Alter von 2-14 Jahren

1.75 2.75 5.- 7.50
für Serie I für Serie II für Serie III für Serie IV

Herren- und Knaben-Konfektion:

Herren-Anzüge

aus modernen Stoffen u. chiken Fassons
hell u. dunkel in allen Grössen

Preise **50.- bis 9.50**

Burschen-Anzüge

lange moderne Joppenfassons u. Norfolk-
fassons aus grauen u. blauen Cheviots

Preise **36.- bis 8.50**

Knaben-Anzüge

beliebteste Fassons, zweireihig, englisch
Kieler, Seekadett bl. Cheviots u. mod. Stoffe

Preise **24.- bis 9.00**

Knaben-Anzüge

Blusen- und Schulfassons aus soliden
Stoffen, hochgeschl. u. m. Ueberkragen

Preise **18.- bis 3.90**

Weit unter Preis!

400 beste Schulanzüge aus extra stark. Stoffen

Gr. 3 und 4	Gr. 5 und 6	Gr. 7 und 8
3.75	4.75	6.50

250 elegante Norfolkanzüge, beste Stoffe

Gr. 3 und 4	Gr. 5 und 6	Gr. 7 und 8
6.90	8.50	11.50

1500 Damen-Unterröcke

Posten I	Posten II	Posten III
Eleg. Wasch- Unterrock	Lüster- Unterrock	Moirette- Unterrock
la, Siamosen mit doppelten Volant	alle Farben flotter Volant	farbig gestreift mit Volant
1.75	2.40	4.50
Sonst 2.75 Mk.	Sonst 5.50 Mk.	Sonst 7 Mk.

Sonntag bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Reese-Inserat

10

Zum Preis-
Ausschreiben:
„10000 Mk. bar!“

Reese-Inserate 5-9
erscheinen
nächstens

Wenn
manche Hausfrau
es wüsste

„Mit Reese „Bachwunder“
gelingt mir jedes Backwerk . . .“

Frau I. Sch. in C.-S.

„Bachwunder“ gefällt mir sehr gut und
hat alle anderen Fabrikate in meinem Haushalt
verdrängt . . .“

Frau Dr. M. in B.

„Ich kann Reese „Bachwunder“ sowohl wie Reese
„Puddingpulver“ nicht mehr entbehren. Mit „Bach-
wunder“ geraten die Kuchen ausgezeichnet.“

Frau S. in S.

„Ich benutze „Bachwunder“ seit Jahren und noch nie ist ein
Kuchen mißraten . . .“

Frau Sch. in B.

Diese Hausfrauen haben es probiert! Und viele tausend andere

urteilen ebenso!

2279

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

Moderne Schuhwaren!



Nur erstklassige Erzeugnisse der Branche!

Solide haltbare Qualitäten.	Mässige aber feste Preise	Garantie für jedes Paar.
-----------------------------	---------------------------	--------------------------

Nur anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Wallrabe's Schuhhaus, Schwerte, Brückstr. 3

Elegante Anfertigung nach Mass.

2243

Reparaturen schnellstens.

Bekanntmachung.
Der Wirt Karl Wiegold zu
Rüdinghausen ist zum ersten
Stellvertreter des Standesbeamten
für den Standesamtsbezirk Rüding-
hausen ernannt und am heutigen
Tage von mir in sein Amt ein-
geführt und eidlich verpflichtet
worden.
Hörde, den 4. April 1911.
Der Vorsitz. des Kreisauusschusses
J. B. gez. Dr. Haslinde.
Regierungs-Ältester.

Bekanntmachung.

Die hinter der Fuchstinte der Königstraße vor der
Schuhmacher Adrian'schen Befestigung liegende Fläche wird
hiermit als öffentliche Wegefläche eingezogen. 2288

Schwerte, den 4. April 1911.

Die Wege-Polizei-Behörde:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer, Pächter und Besitzer von Grundstücken, auf
denen sich Apfelbäume befinden, sowie auch die Besitzer von
Baumschulen werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen
für die Befestigung der etwa auf den Bäumen befindlichen Blütläufe
Sorge zu tragen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Kreis-
Polizei-Verordnung vom 14. August 1887 mit Geldstrafe bis zu 30
Mark oder mit entsprechender Haft bestraft. 2287

Schwerte, den 4. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung.
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuern des Amtes Wellinghofen
für diejenigen Eingeklassierten, deren Veranlagung mit Zahresein-
kommen von nicht mehr als 900 Mark zu fingierten Normalsteuer-
sätzen behufs Veranlagung zur Kommunalsteuer erfolgt ist, liegen
vom 10. April ab vierzehn Tage lang in dem hiesigen Amtsbüro,
Zimmer 6, öffentlich aus. Gegen die Veranlagung steht den Steuer-
pflichtigen binnen einer vom Ablauf obiger Auslegungsfrist an zu
berechnenden vierwöchentlichen Auschlussfrist die beim Vorliegenden
der Veranlagungskommission für den Kreis Hörde anzubringende
Berufung zu. 2263

Wellinghofen, den 6. April 1911.

Der Amtmann: Sartung

Benfedern und Daunen

doppelt gereinigt, garan-
tiert staub- und geruchfrei.

Echtfarbige federdicke
Barchende.

Gebr. Stein.

Tausende Raucher empfehlen

meinen garantiert
ungeschwefelten,
deshalb sehr ge-
kühllichen und
gesunden Tabak

1 Tabakspfeife um
sonst zu 9 Pfd. meines
berühmten Förster-
tabak für M. 4.25 frk.
9 Pfd. Pastorentabak
u. Pfeife kost. zus. M. 5.-
frk. 9 Pfd. Jagd-Ka-
naster m. Pfeife M. 5.50
frk. 9 Pfd. holländ.
Kanaster mit Pfeife
M. 7.50 franko. 9 Pfd.
Frankfurter Kan-
aster m. Pfeife kost. frk.
M. 10.- gegen Nach-
nahme. Bitte anzugeb-
en, ob nebenstehende Gesundheitspfeife
oder eine reichgeschmückte Holzpfeife
oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden)
Fabrik. „Weltweit“!

Leichenwäsche

in großer Auswahl stets
719 vorrätig

Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

Deutschland-Fahrräder



Die Qualität der deutschen Fahrrad-
industrie ist allgemein bekannt. Die
Deutschland-Fahrräder sind in der
ganzen Welt berühmt. Sie sind
stark, leicht und schnell. Die
Deutschland-Fahrräder sind in
allen Größen und Preisen
erhältlich. Die Deutschland-
Fahrräder sind die besten
Fahrräder der Welt.

Drahtgeflechte aller Arten

Stacheldraht, 2068

Frechtungsdraht, Klammern

empfiehlt bei billigsten Preisen

R. Landmann, Schwerte.

STAR.

Schreib-Maschine

Schönste Schrift.

Grösste Dauerhaftigkeit.

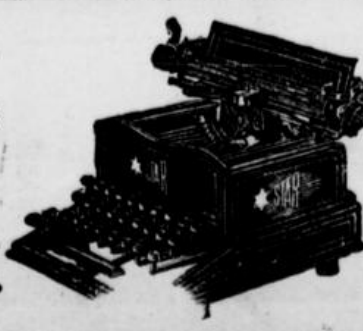
Kein Farbband.

Mk. 240.- Mk. 240.-

Visible Schreibmaschine.

7195 Gesellsch. m. b. H.

BERLIN SW.



**Samstag,
Sonntag und Montag**
empfiehlt die Firma

Paul Brenne

Brückstraße 10

im Hause Restaurant „Stadtkeller“

**zwei-
reißige Herren-Anzüge**

die elegante Form.

Serie I haltbare schöne Dessins **21⁰⁰ Mk.**

Serie II neueste Farbenstellung **32⁰⁰ Mk.**

Herren-Hosen Tadelloser Sitz!
Schöne Streifen!

Knaben-Anzüge in allen Fassons
und Größen.

Große Auswahl.

Elegante Anfertigung nach Maß.

Paul Brenne

nur Brückstraße 10.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Brautkränze

Kravatten

**19 Frühjahr
Sommer 11**

Damen- u. Kinderhüte

in reichhaltiger Auswahl.

Korsetts in modernen Formen.

Gürtel, Schürzen in reicher Auswahl.

M. Baumeister, Hagerstrasse.

Brautkleider

Handschuhe

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich
Brückstraße 2, im Hause des Herrn Ludw.
Hagemann, eine

Niederlage

der Schwerter Brotfabrik
eröffnet habe. Gleichzeitig werde ich das dort
bestehende

Café

weiterführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtung!

2279

Wilh. Baumöller.

Briefpapiere

in eleganter und
einfacher Ausführung

Carl Bruns.
Papierhandlung

Tanzunterricht!

Eröffne Dienstag, den 18.
April, abends 8 Uhr im
Sofale des Herrn Wirt Grün
(zur Börse) einen neuen Kur-
sus. 2304

Theodor Rüberg.

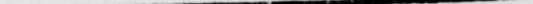
Ein-Flügel

Schliffelmuster
für Schreiner Engrospreise
sowie
Wachstuche, Wach-
tuchschürzen Gummi-
bottelnlagen
empfiehlt billigst 2298

Otto Schriever

Häufigstr. 14.
Telephon 258.

**Rheinisches
Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Chausseebau.



eingelaufen war! Auch Berta war es zufrieden und lobte Rolf dafür, daß er seinem „Hochmutsteufel“, wie sie sein Streben nach einem unabhängigen Beruf nannte, einen energischen Rippenstoß versetzt habe.

Rolf brachte den Frauen ein ansehnliches Geldgeschenk mit und hoffte ein solches, in Form eines regelrechten Zuschusses, vierteljährlich im Voraus zu erhöhen zu können. Sein vierteljährlich im Voraus zu zahlendes Gehalt war von ansehnlicher Höhe. Sobald die einmaligen Anschaffungen an Wäsche und Anzügen hinter ihm lagen, würde er ja für seine Person überhaupt keine wesentlichen Ausgaben mehr zu machen haben, solange er im Hause der Frau von Lersch blieb.

Frau Köhne fragte, neue Sorgenfalten im Gesicht, ob die Stellung an eine bedingte Zeit geknüpft sei.

„Durchaus nicht, liebste Mutter. Aber reiche Leute haben ihre Raunen, sind vielleicht auch, besonders Frauen, fremden Einflüssen leicht unterworfen. Ueberdies, wenn der Junge älter und kräftiger wird und regelmäßigen, methodischen Unterricht braucht, wird selbstverständlich ein Philologe an meine Stelle rücken. Einstweilen aber brauchst du kein so enttäuschtes Gesicht zu machen, liebes, altes Mutterchen.“

Er drückte ihr einen Kuß auf die wackende Wange und brach das Gespräch ab. Es war ihm lieber, nicht mehr als notwendig von Klein-Wiosow zu sprechen. Später einmal, wenn es in ihm selbst klarer und gefestigter geworden war, wenn er sich aus dem seltsam verwirrenden Doppelsinn herausgearbeitet haben würde, wenn er alle Phantasie und allen Stolz beiseite geworfen haben würde, nichts mehr sein würde und wollte als der treue Diener seiner Herrin, mochte er sich und anderen ein Bild von seiner Zukunft machen.

Es war ein milder Frühlingsabend. Er forderte die Frauen auf, einen Spaziergang mit ihm zu machen. Berta lehnte ab, einer notwendig fertigzustellenden Rahmenstickerei wegen. Frau Köhne begleitete den Sohn ein Stückchen Weges und riet ihm, einen Augenblick bei Heines vorzusprechen. Lottchen dankte er ja doch eigentlich seine neue Stellung! Sie hatte ihm das Inserat gebracht. Und er sei leihthin wirklich wenig freundlich gegen das gute Kind gewesen.

Rolf sagte nicht ja, nicht nein. Er nickte der Mutter, die leicht ermüdet den Rückweg einschlagen wollte, zerkümmert zu, ging durch die stillsten Gassen der kleinen Stadt, an den alten Festungsmauern und den Gärten vorbei, ins freie Feld und dachte an Helene und das Kind.

Die Welt kam ihm plötzlich ungeheuer leer und öde vor ohne diese beiden.

Die kleinen, engen Kammern der Mutter drückten auf ihn. Ihre spießbürgerliche Behaglichkeit erschien ihm von häßlichster Dürftigkeit. Er dachte an sein hohes, luftiges, in englischen Stil eingerichtetes Zimmer in Klein-Wiosow, mit dem Blick auf den Park. An das vornehme Behagen des ganzen Hauses und plötzlich wieder an Helene, immer nur an Helene. An den Klang ihrer Stimme, an ihre zarte, biegsame Gestalt, an ihr wundervolles dunkelblondes Haar, an diese grauen, schwarzbewimperten Augen, die so kühl und klug und in unbewachten Momenten, oder wenn sie zu dem Knaben sprach, so warm blicken konnten.

Er schien sich jedes ihrer Worte ins Gedächtnis zurückzurufen. Er dachte an den Ostertag und ihr tapferes Eintreten für ihn, an das weiche, kimmernde Mondlicht zwischen den Tannen, in dem sie Seite an Seite geschnitten waren.

Er erschrak und gab sich Mühe, seine Gedanken auf anderes zu richten. Auf die Reise, auf seine Pflichten gegen den Knaben, auf die Verordnungen, die der Arzt ihm gegeben hatte, immer aber kehrten sie zu Helene zurück.

Er blieb mitten in dem kalten Feld stehen und faßte sich an die Schläfen. War es schon so weit mit

ihm, daß er nichts mehr sah als das Bild dieser Frau? Mit aller Energie riß er sich heraus, kehrte um und eilte in die kleine Wohnung des alten Heine, als ob er nicht schnell genug sie erreichen könnte.

Der Alte war nicht zu Haus. Lottchen saß bei ihren Heften. Das Mädchen, das nichts von Rolfs Ankunft erfahren hatte, wurde flammend rot bei seinem Eintritt und so verlegen, daß sie kaum ein Wort zu seiner Begrüßung fand.

Rolf fühlte plötzlich ein großes Mitleid mit Lottchen, ein Mitleid, wie er es früher so warm nie empfunden hatte.

Armes Ding, dachte er, welch ein Los, zu lieben und nicht geliebt zu werden! Ich muß es vermeiden, sie wiederzusehen.

Aber da er nun einmal da war, sprach er aus seinem warmen Mitleid heraus in so gutigem Ton zu ihr, wie er lange nicht mehr gesprochen hatte.

Das Herz des Mädchens schlug zum Zerspringen. Wenn sie sich doch geirrt hätte, wenn er ihre innige Zuneigung doch erwiderte, nur geschwiegen hatte, kühl gewesen war, weil er nicht das tägliche Brot für sich selbst, geschweige denn für sie beide gehabt hatte!

Er riß sie aus ihren Gedanken.

„Fräulein Lottchen,“ sagte er, „ich habe Ihnen noch zu danken für Ihre Fürsorge, der ich meine Stellung danke. Ich hoffe einen Wirkungskreis in Klein-Wiosow gefunden zu haben, den Erwartungen zu entsprechen, die man dort auf mich setzt. Frau von Lersch.“

Lottchen unterbrach ihn.

„Ich kenne die Dame,“ sagte sie sehr rasch, beinahe ein wenig gereizt. „Sie ist sehr schön.“

Rolfs Gesicht zeigte ein maßloses Staunen.

„Ich habe zu Frau Köhne und Fräulein Berta nicht davon gesprochen. Schließlich, was ging es sie an.“

Rolf hatte sich weit über den Tisch mit den blauen Schulheften gebeugt, an dem er Lottchen gegenüber saß.

„Woher kennen Sie Frau von Lersch?“ fragte er sehr lebhaft.

Lottchen zögerte einen Augenblick, dann sagte sie stöndend:

„Ich hatte Gelegenheit, ihr durch Zufall eine kleine Gefälligkeit zu erweisen. In Berlin, als ich vor drei Jahren dort war. Es lohnt nicht, davon zu sprechen.“

Und noch einmal wiederholte sie bitter und hart:

„Sie ist sehr schön. Auffallend schön,“ indem sie das Wort „auffallend“ stark betonte.

„Wollen Sie mir nicht erzählen?“ bat Rolf.

„Bitte.“

Seine Augen leuchteten warm.

Die lebhafteste Anteilnahme Köhnes, die offensichtlich nur Frau von Lersch galt, reizte das Mädchen immer mehr.

„Nein,“ sagte sie trozig.

Rolf konnte sie weder begütigen, noch überhaupt weiterprechen, da Herr Heine gerade ins Zimmer kam und den seltenen Gast mit Beschlagnahme belegte.

Etwa um dieselbe Stunde saß Helene von Lersch am Bette ihres Jungen, der nicht einschlafen wollte. Der Husten plagte ihn wieder. Plötzlich griff er nach der Hand seiner Mutter und streichelte sie.

„Bist du mir böse, Mutterchen, wenn ich dir etwas sage?“

Helene lächelte ein klein wenig zerstreut.

„Ich würde es sein, wenn du es nicht tätest, mein Junge. Du weißt, du sollst mir alles sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Planmäßiges Annoncieren in der bestverbreiteten „Schweizer Zeitung“ führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

Wer die Freundschaft und die Liebe
Nur geliebt mit heißem Criebe,
Ist ein zehnmahl ärm'rer Cor
Als wie der, der sie verlor.

Fliegende Blätter.

Der Schuhputzerkasten des Hieronymus.

Nach dem Französischen von D. L.

(Fortsetzung.) (Ausschnitt des Textes.)

Das konnte Meister Zmann nicht länger mehr ertragen; er faßte einen heroischen Entschluß: schon am folgenden Morgen, nachdem er vorerst noch zu all den alten Familienporträts aufgeschaut und sie im Voraus um Vergebung der unehrerbietigen Spionage, welche ihm seine Aufopferung für den letzten Gaillardens eingab, gefleht hatte, schlich er sich diesem vorsichtig nach.

Der junge Mann überschritt leichten Schrittes die Grenze des Waldes, aber fast sogleich danach maßigte er seinen Gang und verfolgte augenscheinlich eine schiefe Richtung gegen das Tal.

Auf der Höhe eines Hügels angekommen, von wo aus die Aussicht über das Dorf sich erstreckte, setzte er sich unter einer großen Eiche nieder und verweilte hier stundenlang in regungsloser Ruhe.

Unter dem Gebüsch dahinkriechend, näherte sich der Greis geräuschlos und machte zu seiner nicht geringen Ueberraschung die Wahrnehmung, daß die Augen seines jungen Herrn unverwandt auf einem gewissen Häuschen ruhten, welches er wohl kannte.

Dieses Häuschen, das von allen anderen abgehebert lag und von einem dichten Garten umgeben war, war das Haus, worin der Lehrer Peter Signour wohnte.

Nur nach der Essenszeit erhob sich der Marquis, eilte mit großen Schritten dem Dorfe zu und trat nicht ohne einige Unschlüssigkeit in das Lehrershaus.

Immer mehr beunruhigt, folgte ihm Meister Zmann ferner nach und schlich sich vorsichtig um die große Hecke, von welcher der Garten umfaßt war.

Von Zeit zu Zeit drangen die Töne von Instrumenten und Stimmen an sein gespanntes Ohr, aber er verstand absolut nichts.

Es konnte nicht einzig die Musik sein, die den jungen Mann anlockte, die ihn an das Haus fesselte und ihn mit solcher Leidenschaft befeuerte.

Gegen fünf Uhr abends ging der würdige Lehrer aus, aber allein.

Wo und warum blieb der junge Edelmann?

„Vielleicht hat er sich durch die kleine Gartentür entfernt,“ dachte Zmann.

Und er wandte sich dieser Tür zu, indem er längs der Hecke hinschlich.

Er sah nichts, nicht einmal eine Spur auf dem noch vom Regen am Abend zuvor erweichten Fußpfad.

Meister Zmann wartete mit gespannten Ohren und lauernden Augen.

Plötzlich glaubte er von der andern Seite der Hecke her etwas wie ein Geflüster zu vernehmen.

Er schob das Laub auf die Seite und bemerkte den Marquis Emanuel an der Seite eines reizenden Mädchens.

„Mein Freund,“ sagte sie, „es wird Zeit zum Abendtische, Sie dürfen Ihre Dame nicht warten lassen.“

„Ja, ich werde gleich gehen, Susanna, aber lassen

Sie mich Ihnen zum letzten Male wiederholen: ich liebe Sie.“

„Emanuel!“

„Ich liebe Sie — und ich schreibe es Ihnen vor Gott, daß Sie meine Gemahlin werden!“

Einige Minuten danach ging der junge Marquis an seinem alten Diener vorbei, aber ohne ihn zu bemerken.

Was Meister Zmann anbetrifft, der sich hinter einen Baumstamm verkrochen, so murmelte er mit Entsetzen: „Mein Gott, was wird aus uns werden, der letzte Spross der Gaillardens hat sich mit der Tochter des Hieronymus verlobt!“

III.

Nach einer kurzen Pause fuhr mein gefälliger Colloher in folgender Weise fort:

„Hieronymus war der ältere Bruder des Lehrers Signour, aber es entstand zwischen ihnen hinsichtlich der Erziehung ein großer Unterschied. Ich will Ihnen die Ursache erklären:

Matthias Signour, der Vater der beiden, hatte mit einem Streifzug nach Paris begonnen, wie die meisten Savoyarden.

Durch vieles Arbeiten und mehr noch durch Sparsamkeit brachte er ein ziemlich großes Vermögen zusammen. Zu gleicher Zeit belehrte er sich ein wenig.

Auf seiner zeitweisen Rückkehr in die Heimat, wobei er Frankreich durchwanderte, beobachtete er, wie man das Höhenland der Alpen kultivierte, und als er sich genügend Wissen und Geld erworben zu haben glaubte, kaufte er sich ein kleines Anwesen in der Nähe von Gaillardens.

Nach Verlauf von einigen Jahren war er einer der wohlhabendsten Landwirte Savoyens.

Sein Sohn Jerome war schon groß und unterstützte ihn bei allen seinen Arbeiten.

Es war ein ungeschämter, tätiger, intelligenter und ehrfurchtiger Bursche, der aber unsere Taler, unsere Berge über alles liebte, und sehr oft, auf den Schuhputzerkasten seines Vaters zeigend, wiederholt hatte:

„Er wird nie mehr von der Stelle genommen werden, die ihm der gute Vater Matthias bei seiner Rückkehr angewiesen hat — denn sicher und bestimmt werde ich niemals nach Paris gehen, und Peter auch nicht.“

Der Mensch denkt und Gott lenkt!

Der kleine Peter hatte zehn Jahre nach Hieronymus das Licht der Welt erblickt. Es war ein etwas schwächliches Kind, und da Signour bereits der Reichtum wühlte, so wurde dasselbe etwas besser erzogen als sein älterer Bruder.

In letzterer Hinsicht nahm sich der Pfarrer nun des Jungen an, unterrichtete ihn, entdeckte Talent in ihm, und bald hörte man ihn sagen:

„Es ist wahrhaft schade, wenn der Peter nur ein Bauer wird.“

Diese Worte fanden keine tauben Ohren. Der gute Matthias hatte eine gewisse Vorliebe für seinen jüngeren Sohn, er war von Ehrgeiz für ihn erfüllt, er war reich, und so wurde denn Peter aufs Gymnasium geschickt.

Zehn Jahre später wurde er Lehrer in Gaillardens, und fast beim Antritt seines Amtes geleitete er den guten Vater Matthias zur ewigen Ruhe.

Während eines Jahres und darüber gingen die Dinge ganz vortrefflich. Die beiden Signour hatten nicht einmal die väterliche Erbschaft geteilt. Sie lebten zusammen wie von jeher, sie vertrugan sich, sie liebten sich nicht mehr und nicht weniger, als wenn sie nur eine Seele gehabt hätten.

Aber da kam es, daß der junge Lehrer plötzlich in Trübnis versank und bleicher und bleicher wurde, wie wenn ein geheimer Kummer an ihm gekehrt hätte.

Hieronymus suchte ihn auszuforschen, er gestand ihm aber nicht das mindeste ein. Da verlegte er sich auf das Beobachten, er belauerte ihn verstoßenerweise, und bald machte er die Entdeckung, daß sein lieber Peter ein Fräulein aus der Stadt liebte.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Auf fertige Herren- und
Knaben-Konfektion
bekommen Sie jetzt als

Extra-Vergütung

für je 10 Mk. Einkauf an der
Kasse einen Gutschein
über 1 Mark.

Herren-Anzüge

aus Forster-Stoffen, modern verarbeitet
18.50 16.50 **11.75** Mk.

Herren-Anzüge

aus hübschen Kammgarnstoffen und ge-
musterten Cheviots, solide verarbeitet,
ein- und zweireihig 36.00 32.00 27.50 **21.50** Mk.

Elegante Herren-Anzüge

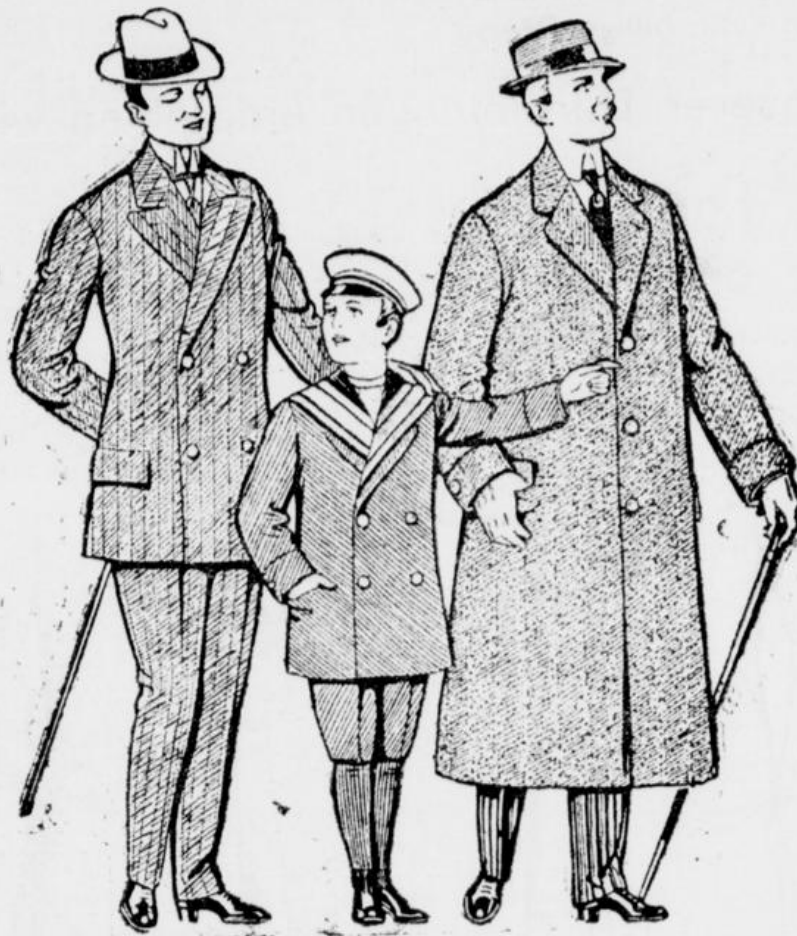
aus la. Kammgarn- und Cheviotstoffen
in den allerneuesten Dessins, in bester
Verarbeitung — Ersatz für Mass! 57.50 49.00 44.00 **40.00** Mk.

Frühjahrs-Mäntel

wetterfest imprägniert
38.00 30.00 24.00 **18.75** Mk.

Herren-Hosen

von guter Passform, in den neuesten
Dessins von 19.50 bis **1.95** Mk.



Burschen-Anzüge

aus haltbaren Buxkinstoffen
12.50 10.50 9.50 **8.50** Mk.

Burschen-Schul-Anzüge

Norfolk-Fasson, aus derben Tyrtey- und
Cheviotstoffen 16.50 14.00 11.50 **9.50** Mk.

Jünglings-Anzüge

in den allerneuesten Stoffen und Mach-
arten, ein- und zweireihig, in prima
Verarbeitung — Ersatz für Mass! 36.00 29.00 26.50 **23.00** Mk.

Manchest.-Knaben-Anzüge

aus braunem Genua-Cord mit Gold-
Ankerknöpfen Grösse 0 **3.75** Mk.
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Knaben-Strapazier-Anzüge

glatte Jackenform, aus soliden Tyrtey-
stoffen Grösse 1 **4.50** Mk.
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Antertigung

eleganter

Herren-Bekleidung

nach Mass

für Promenade, Gesellschaft,
Reise, Jagd und Sport.

Solange der Vorrat reicht!

Knaben-Anzüge Prinz Heinrich

wie Abbildung, aus solidem, reinwollenem, blauem
Kammgarn-Cheviot nach neuestem Fasson, zwei-
reihig verarbeitet, mit blauem, waschbarem
Ueberkragen und durchweg gefüttert.

Grösse 8	7	6	5	4	3	2	Grösse 1
13.75	12.75	11.75	10.75	9.75	8.75	7.75	6.75 Mk.

Fertige
Reise- und Sport-
Bekleidung.

Arbeitskleidung

für jeden Beruf, in soliden
Qualitäten.

2265

Am Sonntag bleiben meine Geschäftshäuser bis 7 Uhr abends geöffnet.

Grosse
Spezial-Abteilung
für
Herren-
Artikel
hochparterre.

L. Hermann Kornblum

Modernes Kaufhaus.

Hagen i. W.

Frankfurterstr. 97-101.

ca. 600 Knaben-Anzüge

in allen modernen Ausführungen und Stoffarten verkaufe
ich bis Ostern wegen Mangel an Platz

ganz aussergewöhnlich billig!

Durch sehr niedrige Preise für reguläre gute Waren werde ich
beweisen, dass ich mit dieser Offerte meiner werten Kundschaft

etwas ganz besonderes biete.

Bernhard Stern

Schwerte.

2207

Neu! Dampf Waschanstalt Neu! „Frauenlob“

Schönfärberet u. chem. Reinigungs-Anstalt
W. Schiffmann, Witten - Rubr.
Telephon 555.

Filiale: Schneidermeister F. Fiß, Hüfingstr.

Spezialität:

Färben und Reinigen von Herren- u. Damen-
Garderoben sowie Strickwäsche auf „Neu“
in tadelloser Ausführung ohne rauhe Kanten.
Haushaltungswäsche nach Gewicht, das Pfund
15 Pfg. 5023

In grossen Dosen à 20 Pf.

Globin

bester Schuhputz

Überall zu haben. 146

Wodurch

bieten wir die grössten Vorteile beim Einkauf in fertiger Herren-Kleidung?

- I. Durch Einkauf bei ersten, leistungsfähigsten Fabrikanten.
- II. Durch eine unerreichte Auswahl.
- III. Durch fachmännische Bedienung.
- IV. Durch sehr billige Preise.

Aus der Fülle unserer Darbietungen empfehlen wir insbesondere:

Einreihige Joppen-Anzüge

in guter, solider Verarbeitung, eleganter und moderner Schnitt, in den mannigfaltigsten Webarten und Farben, je nach Qualität

44,- 36,- 29,- 24,⁵⁰ 18,- 14,⁷⁵

Einreihige Joppen-Anzüge

in unserer rühmlichst bekannten Verarbeitung, aus besten Stoffen, mit langem Revers, eleg. Schnitt, je nach Qualität

72,- 69,- 65,- 59,- 55,- 49,-

Frühjahrs-Paletots

geschmackvolle Muster, aus guten Stoff-Qualitäten, in den verschiedensten Farben, mit prima Serge gefüttert, zum Teil auf Seide gearbeitet, je nach Qualität

59,- 49,- 39,- 26,- 18,-

Frühjahrs-Ulsters

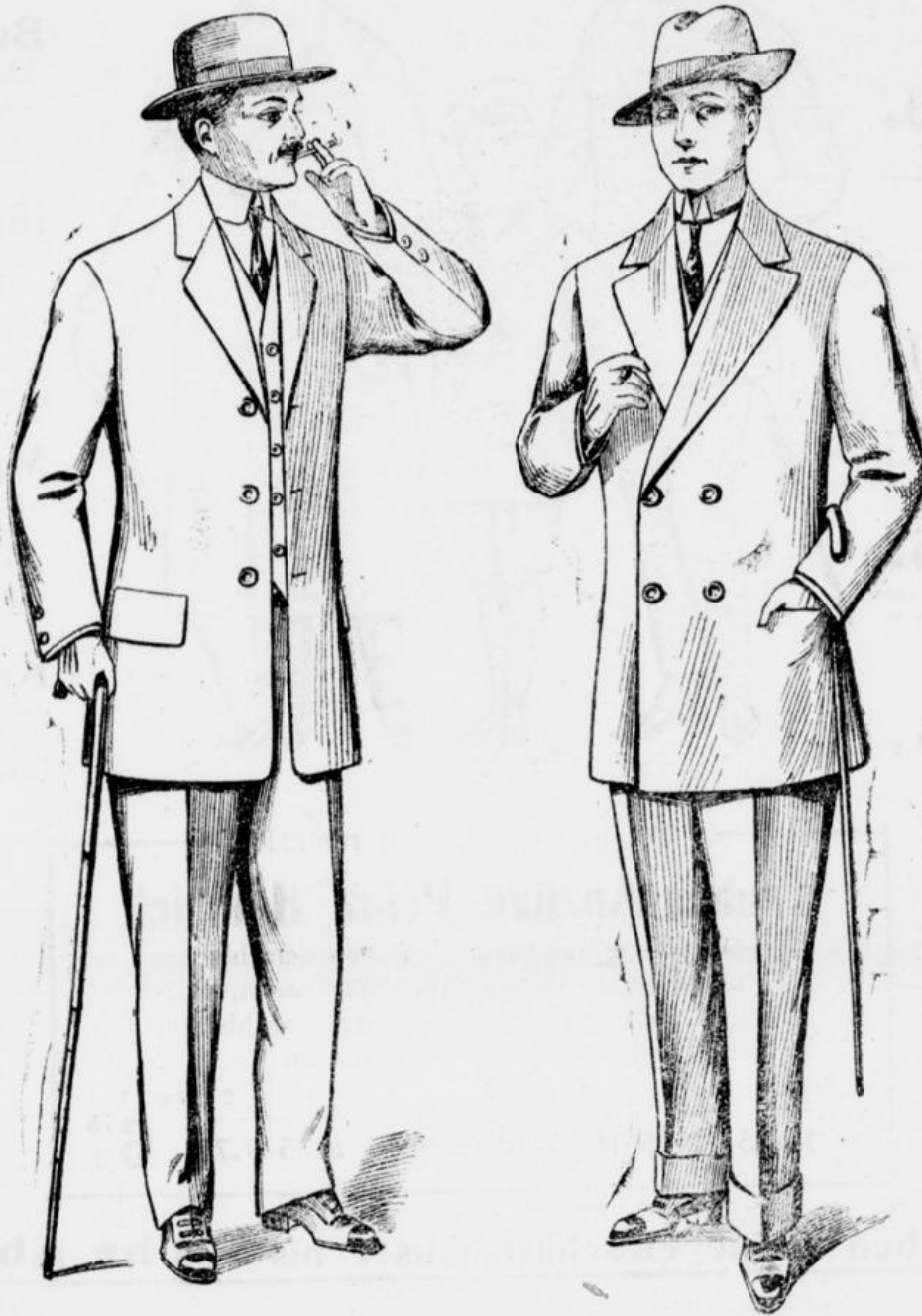
aus guten Stoffen englischer Art, in ein- und zweireihigen Fassons, besonders geschmackvolle Verarbeitung, je nach Qual.

69,- 59,- 46,- 36,- 26,-

Frühjahrs-Capes

aus guten Lodenstoffen, in grau, oliv und bräunlich, je nach Qualität

24,- 19,- 15,- 12,⁵⁰ 9,-



Zweireihige Joppenanzüge

strapazierfähige Qualitäten, mit recht breitem langen Revers, in grauen, braunen und bläulich-grünen Farben, je nach Qual.

69,- 59,- 52,- 44,- 36,- 29,-

Blaue Joppen-Anzüge

wirklich dauerhafte solide Cheviots, Kammgarn- und Twill-Qualitäten in penibelster Ausführung, besonders korrekt sitzend, je nach Qualität

62,- 55,- 49,- 44,- 39,- 33,-

Loden-Joppen

in verschiedenen Farben, glatte Fasson und mit Gurt und Falten, in solider, haltbarer Verarbeitung, je nach Qualität

21,- 17,⁵⁰ 13,⁵⁰ 9,⁵⁰ 6,⁵⁰ 4,⁹⁰

Herren-Hosen

in geschmackvollen Streifen und auch soliden Mustern, aus haltbaren Stoffen, gut verarbeitet, je nach Qualität

16,⁵⁰ 11,⁵⁰ 7,⁵⁰ 4,⁵⁰ 3,⁵⁰ 2,⁹⁰

Konfirmanden-Anzüge

aus sehr haltbaren Cheviots und Kammgarnen in solider, gut sitzender Verarbeitung

36,- 29,- 24,- 19,⁵⁰ 14,⁵⁰ 8,⁷⁵

Alleinverkauf erstklassiger Fabrikate in
Herren-Hüten
Christys, Pless, Mills etc.

Unsere Spezialität:
Engl. Haarhut „Marke London“ 4⁷⁵
besonders leicht, gut im Tragen

Wir formen jeden Hut
dem Kopfe entsprechend unter
Garantie für tadellosen Sitz.

Beachten Sie unser Schaufenster mit Herren-Kleidung.

Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.

Basse & Uerpmann

Iserlohn.

Sonntag, den 9. April ist unser Kaufhaus bis abends 6 Uhr geöffnet.



Heute Morgen um 3 Uhr entschlief
sanft und gottgegeben mein innigst geliebter
Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder
und Onkel, der **Friesenr**

Gustav Möller

im 26. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernde Gattin nebst Angehörigen.
Schwerte, Gronau, den 7. April 1911.

Die Beerdigung findet Montag nach-
mittag 3^{1/2} Uhr vom Sterbeuhause, Sennings-
weg 16, aus statt. 2290



Verein
der
Hunde-
freunde

Sonntag, den 9. April,
nachmittags von 2 Uhr ab,
im Übungslokal „Grüntal“:

**Übungsstunde
der Polizei
und Luxusdressur.**

Ein junger Mann als
Dressurhilfe
gesucht. Meldungen werden im
Übungslokal sowie Vereinslokal
(Balster) entgegengenommen.
2316 Der Vorstand.

Schrankpapier
empfiehlt Carl Braus.

**Schwefelsaures
Ammoniak**
eingetroffen.
I. Weinberg.

**Speise
kartoffeln**
(magum bonum)
2321 empfiehlt
L. Weinberg

**Vervielfältigungs-
Apparat Thuringia**
mit neuer grüner Masse, ver-
fälscht alles, ein- und mehrfarb.
Rundschreiben, Kostenanschläge,
Einladungen, Noten, Exportfa-
kturen, Preislisten usw. 100 scharfe
nicht rollende Abzüge, vom Original
nicht zu unterscheiden. Gebrauchte
Stelle sofort wieder benutz-
bar. Kein Seklograph, tausend-
fach im Gebrauch. Druckfläche
23/35 cm, mit allem Zubehör nur
Mk. 10.-, 1 Jahr Garantie.

Otto Henss Sohn,
Weimar 444. 2176

Institut Bolz
Simenau i. Thür. 1287
Einl., Fahr., Prim.-Abitur.-(Ex)
Schnell, sicher. Dr. Bolz.

**Sommerfaat-
Weizen**
(Schlanstädter)
2322 empfiehlt
L. Weinberg.

Telephon-Blocks
à Stück 15 Pfg.
:: vorrätig bei ::
Carl Braus
Buch- u. Schreibwarenhandlung
: Grosse Marktstrasse 3-5 :